
ZEIT FÜR VERÄNDERUNG



STIFTUNG
NATURSCHUTZ
THÜRINGEN

JAHRES- BERICHT



2016

**DER EINE WARTET,
DASS DIE ZEIT
SICH WANDELT ...**

Aufgaben

Förderung

Flächenerwerb

Naturschutzforschung

Landschaftspflege und
-entwicklung

Umweltbildung

Flächen- und Projektmanagement zur Landschaftsentwicklung

Grünes Band

Stiftungsliegenschaften
außerhalb des Grünen Bandes

Naturschutzliegenschaften
des Freistaats Thüringen

Umweltbildung

Thüringer Naturschutzpreis

Exkursionen und Führungen

Langer Tag der Natur



Finanzen

Kapitalerlöse
aus der Anlage
des Stiftungskapitals

Einnahmen
aus zu leistenden
Ausgleichsabgaben

Finanzielle Zuwendungen
aus dem **Haushalt** des
Freistaates Thüringen

Einnahmen aus der Flächen-
bewirtschaftung (Holzverkäufe,
Pachteinnahmen)

Thüringer Gesetz für Natur und Landschaft (ThürNatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 30. August 2006, § 38 Stiftung Naturschutz Thüringen

- (1) Unter dem Namen „Stiftung Naturschutz Thüringen“ besteht eine Stiftung des öffentlichen Rechts.
- (2) Die Stiftung fördert Bestrebungen und Maßnahmen zur Erhaltung und zum Schutz der Natur und zur Pflege der Landschaft und führt diese durch; sie fördert das allgemeine Verständnis für Naturschutz und Landschaftspflege in der Öffentlichkeit und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Sie hat insbesondere die Aufgabe,
 1. die Forschung auf speziellen Gebieten des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu fördern,
 2. Maßnahmen zur Aufklärung und Weiterbildung zu unterstützen und zu fördern,
 3. die Pacht, den Erwerb und die sonstige zivilrechtliche Sicherung von Grundstücken für Zwecke des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu fördern und selbst zu betreiben,
 4. Maßnahmen zur Pflege und Entwicklung von Schutzgebieten und der Landschaft zu fördern und durchzuführen,
 5. Mittel aus der Ausgleichsabgabe zweckgebunden zur Verbesserung von Natur und Landschaft, insbesondere zum Aufbau von Flächen- und Maßnahmepools, zu verwenden.
- (3) Die Stiftung erfüllt ihre Aufgaben aus
 1. dem Ertrag des Stiftungsvermögens,
 2. Zuwendungen Dritter,
 3. den Erträgen von öffentlichen Lotterien sowie von zugunsten der Stiftung durchgeführten Veranstaltungen und Sammlungen,
 4. Landeszuwendungen und Ausgleichszahlungen bei Eingriffen in Natur und Landschaft sowie
 5. Geldbeträgen aus Auflagen im Sinne des § 153a der Strafprozessordnung.
- (4) Das Land bringt bei Vorliegen der haushaltsrechtlichen Voraussetzungen die erforderliche Grundausrüstung in das Vermögen der Stiftung ein.
- (5) Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat und der Vorstand.
Der Stiftungsrat schlägt die allgemeinen Richtlinien, Programme und Maßnahmen zur Erfüllung des Stiftungszwecks vor und legt die Grundsätze der Verwaltung fest. Der Stiftungsrat soll aus nicht mehr als sieben Mitgliedern bestehen. Ihm sollen je ein Vertreter des für Naturschutz und Landschaftspflege zuständigen, des für Landwirtschaft und Forsten zuständigen und des für Finanzen zuständigen Ministeriums, zwei vom Landesnaturschutzbeirat (§ 39 Abs. 1 Satz 2) delegierte Vertreter, ein Vertreter der Landesanstalt für Umwelt und Geologie und ein Vertreter der Friedrich-Schiller-Universität Jena angehören. Der Vorsitzende des Stiftungsrats und sein Stellvertreter werden aus dem Kreis seiner Mitglieder gewählt. Die Mitglieder des Stiftungsrats werden von der obersten Naturschutzbehörde jeweils auf die Dauer von fünf Jahren berufen. Eine erneute Berufung ist zulässig. Der Vorstand führt die Geschäfte der Stiftung und vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich. Er besteht in der Regel aus drei Personen und wird von dem für Naturschutz und Landschaftspflege zuständigen Minister im Benehmen mit dem Stiftungsrat bestellt. Der Vorstand bedient sich zur Erfüllung seiner Aufgaben einer Geschäftsstelle bei der Landesanstalt für Umwelt und Geologie, die der Stiftung fachlich geeignetes Personal und Sachmittel im erforderlichen Umfang unentgeltlich zur Verfügung stellt. Die Geschäftsstelle untersteht der fachlichen Weisungsbefugnis des Vorstands.
- (6) Die Arbeit von Stiftungsrat und Vorstand regelt die oberste Naturschutzbehörde durch eine Satzung.
- (7) Die Stiftung untersteht unmittelbar der Aufsicht des für Naturschutz und Landschaftspflege zuständigen Ministeriums. Die Aufsicht beschränkt sich darauf, die Rechtmäßigkeit der Verwaltung sicherzustellen (Rechtsaufsicht).
- (8) Bei der Aufhebung der Stiftung fällt das Stiftungsvermögen an das Land Thüringen. Ein nach Abzug aller Verbindlichkeiten verbleibender Überschuss ist unmittelbar für Zwecke des Naturschutzes zu verwenden.



Grußwort	3
Rückschau auf 2016	4
Projektförderung	7
Der Förderbereich der Stiftung Naturschutz Thüringen im Überblick	8
Übersicht über die in 2016 durch die Stiftung Naturschutz geförderten Projekte	10
Vorstellung ausgewählter Zuwendungsmaßnahmen 2016	14
Flächen- und Projektmanagement zur Landschaftsentwicklung	20
Landeseigene Naturschutzliegenschaften	23
Stiftungseigene Naturschutzliegenschaften in Thüringen außerhalb des Grünen Bandes	25
Die Stiftung Naturschutz und das Grüne Band Thüringen	28
Umweltbildung	36
Umweltbildungskonzept	38
5. Thüringer Naturschutzpreis: Langer Atem für die Natur	39
Langer Tag der Natur	44
Geschmackvolle Botschafter fürs Grüne Band Thüringen	45
Freiwilligeneinsatz mit Leichter Sprache	48
Exkursionen und Führungen ins Alperstedter Ried	50
Das Grüne Band auf dem Weg zum Nationalen Naturmonument	52

Events

20 Jahre jung: Die Stiftung Naturschutz Thüringen	54
Tagung zum Nationalen Naturerbe	56
Ein Vierteljahrhundert nach dem Mauerfall – „Subbotnik“ am Grünen Band	62
	66

Akteure

Wechsel in der Stiftungsratsführung	68
Nachruf auf Prof. Dr. Karl-Friedrich Thöne	70
Stiftungsrat 2016 der Stiftung Naturschutz Thüringen	71
Vorstand 2016 der Stiftung Naturschutz Thüringen	72
Die Geschäftsstelle 2016 der Stiftung Naturschutz Thüringen	76
	78

Jahresrechnung

Jahresrechnung 2016	80
---------------------	----



Grußwort

Seit 1995 engagiert sich die Stiftung Naturschutz Thüringen für die Natur und den Naturschutz in Thüringen. Zunächst als reine Förderstiftung gegründet, kamen besonders im letzten Jahrzehnt immer mehr neue Aufgaben hinzu:

- die Vereinnahmung der Ausgleichsabgabe und vor allem ihre Umsetzung in großen und wichtigen Projekten, wie der Entwicklung der Werra-Aue bei Sallmannshausen und Frankenroda oder der Wiedervernässung des Alperstedter Riedes
- die Entwicklung der landeseigenen Naturschutzflächen
- die regelmäßige Auslobung des Thüringer Naturschutzpreises
- die Übernahme und Entwicklung von Flächen des Nationalen Naturerbes
- und ganz besonders die Übernahme, Betreuung und Entwicklung der ehemals bundeseigenen Flächen am Grünen Band

Der Freistaat Thüringen hat mit der Stiftung einen Akteur ins Leben gerufen, der auf der einen Seite ehrenamtliches und amtliches Engagement fördert und auf der anderen Seite selbst operativ tätig wird. Darin wird die Stiftung durch den Freistaat bestärkt und unterstützt.

Und die Ergebnisse lassen sich sehen, wenn man durch unsere wunderschöne Thüringer Landschaft wandert und dabei den einen oder anderen Naturschatz entdeckt: Wilde Flussabschnitte an der Werra, wilde Weiden in Dankmarshausen, Alperstedt und Adelhausen, still gelegte Wälder bei Kaltennordheim, neu begründeter Nieder- und Mittelwald, Trockenrasen, Kalkmagerrasen, Heiden und Feuchtwiesen am Grünen Band. All dies sind Ergebnisse unserer Arbeit. Naturschätze bewahren und entwickeln, für und mit den Menschen, das ist unsere Mission.

Als Stiftungsratsvorsitzender bin ich stolz und zuversichtlich, dass die Stiftung Naturschutz Thüringen ihre Arbeit in diesem Sinne erfolgreich fortsetzen wird.

Olaf Möller
Vorsitzender des Stiftungsrates
der Stiftung Naturschutz Thüringen



Foto: TMUEN

Die Ergebnisse
lassen sich sehen

Rückschau auf 2016



„Zeit für Veränderung“, das ist das Motto unseres Jahresberichtes 2016

Vieles in und um die Stiftung Naturschutz Thüringen hat sich in diesem Jahr verändert. Auch der Jahresbericht selbst kommt in neuem Format und soll in ansprechendem Layout unseren Partnern und allen Interessierten eine gute Übersicht über unsere Arbeit im letzten Jahr bieten.

Vieles hat sich in diesem Jahr zum Besseren gewendet. Wir konnten vier neue Stellen besetzen und damit in zwei Fällen bewährten Kolleginnen, die sich bislang in Zeitverträgen sehr für die Stiftung engagiert hatten, eine dauerhafte Perspektive bieten. Auch die Vertretung einer Kollegin, die für zwei Jahre in ein Sabbatical ging, konnte mit Hilfe der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie endlich realisiert werden.

„Neue Besen kehren gut“. Dieses Sprichwort hat sich bewahrheitet und wir sind in diesem Jahr mit dem frischen Elan des neuen Teams neue Wege gegangen:

Ein Umweltbildungskonzept wurde beauftragt und in zwischen (im Februar 2017) auch in einem Workshop mit Vertretern von Stiftungsrat, Vorstand und Geschäftsstelle diskutiert und präzisiert.

Dank der fundierten Artenkenntnisse der neuen Kolleginnen Carlotta Schulz / Ornithologie und Peggy Faulstich / Botanik bekamen sowohl unsere Führungen im Alperstedter Ried als auch unsere Exkursionen und Freiwilligeneinsätze am Grünen Band eine neue Dimension und werden ständig nachgefragt. Das Alperstedter Ried entwickelte sich, aktuell gemanagt durch Stella Schmigalle, immer mehr zum Vorzeigeobjekt, nicht nur für die extensive Beweidung eines Niedermoorstandortes, sondern auch für die gelungene Zusammenarbeit zwischen der Landwirtschaft, den Bürgern vor Ort, dem

Amt für Flurneuordnung und dem Naturschutz. Hiervon konnten sich auch die Mitglieder des Stiftungsrates bei einer Exkursion im August ein Bild machen.

Eine völlig neue Qualität gewann das Liegenschaftsmanagement bei den landeseigenen Naturschutzflächen. Dank Carlotta Schulz konnten hier viele Bereiche in Angriff genommen und Nutzungsextensivierungen vereinbart werden. Im Grünen Band sind solche Pachtverträge und Nutzungsvereinbarungen schon eher „Business as usual“, aber auch hier wurden neue Akzente gesetzt, indem unter Federführung von Ines Püschel Brückenprüfungen und Brückensanierungen beauftragt wurden. Das Thema Verkehrssicherungspflicht gewinnt im Grünen Band in Anbetracht des Alters der Bauwerke und des Kolonnenweges zunehmend an Bedeutung.

Im Bewusstsein, gemeinsam mit unseren Partnern, der Thüringer Landgesellschaft und der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, eine solide Expertise bieten zu können, haben wir uns im letzten Jahr um die Übernahme weiterer Naturerbfächen in der Rüdigsdorfer Schweiz beworben. Hier stehen alle Ampeln inzwischen auf Grün, zumal die Gipskarstregion Südharz, zu der die Rüdigsdorfer Schweiz gehört, im besonderen Fokus der Landesregierung steht.

Im besonderen Fokus steht auch das Grüne Band auf seinem Weg zum Nationalen Naturmonument. Der Ausweisungsprozess wird begleitet durch eine Akzeptanzkampagne des BUND, in die sich die Stiftung in Arbeitsgruppen und auch durch finanzielle Förderung einbringt. Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen waren unter anderem unsere Feier zum 20 jährigen



Jubiläum im April, der Lange Tag der Natur im Juni (ein Kooperationsprojekt mit dem NABU Thüringen) und die Verleihung des Thüringer Naturschutzpreises im September. Letzterer stand unter dem Motto „Langer Atem für die Natur“ und würdigte ein in mehrfacher Hinsicht besonderes Durchhaltevermögen. Die Organisation von Veranstaltungen der SNT lag ebenfalls in den Händen einer Kollegin, die erst 2016 fest eingestellt werden konnte. Diese Kollegin, Karin Jäger, verantwortet im Übrigen auch den Bereich Förderung. Hier wurden in 2016 Förderzusagen mit einem Gesamtwert von rund 88 Tausend Euro erteilt und rund 120 Tausend Euro für laufende Förderprojekte verausgabt, davon rund 30 Tausend Euro aus der Ausgleichsabgabe.

Soviel zu unserem neuen Team. Die „alten Hasen“ mögen es verzeihen, dass sie nicht gleich in der Einleitung genannt wurden. Alle Mitarbeiter, aber auch die Mitglieder des Vorstandes und des Stiftungsrates werden im Kapitel „Akteure“ vorgestellt.

Denn auch beim Stiftungsrat war 2016 Zeit für Veränderungen: Nachdem Herr Dr. Volker Sklenar, Minister a.D., die Stiftung als Vorsitzender des Stiftungsrates viele Jahre geführt, geprägt und durch mancherlei Untiefen geleitet hat, trat im März 2016 Herr Staatssekretär Olaf Möller seine Nachfolge an. Die Stiftung ist somit jetzt unmittelbar an die Leitung des Umweltministeriums angebunden. Durch den Tod Prof. Thönes kam es im Herbst 2016 zu zwei weiteren Änderungen im Stiftungsrat. Genaueres hierzu erfahren Sie auf Seite 70. Alles in allem ist es wie mit einem erfolgreichen Fußballspiel: Am Ende gewinnt nur das Team, bei dem alle

zusammen halten. Deshalb haben wir gemeinsam – Geschäftsstelle, Vorstand und Stiftungsrat – eine Leitbilddiskussion begonnen. Aber das soll dann Thema des nächsten Jahresberichtes sein ...

Beate Schrader
Leiterin der Stiftungsgeschäftsstelle und
Vorstand der Stiftung Naturschutz Thüringen



Projektförderung



Die Stiftung fördert Bestrebungen und Maßnahmen zur Erhaltung und zum Schutz der Natur und zur Pflege der Landschaft und führt diese durch. Sie fördert das allgemeine Verständnis für Naturschutz und Landschaftspflege in der Öffentlichkeit und trägt zur Aufbringung der benötigten Mittel bei.

aus der Satzung der Stiftung
Naturschutz Thüringen

Die Stiftung Naturschutz Thüringen begann ihr Wirken als reine Förderstiftung und auch aktuell ist die Ausgabe von Zuwendungen zu naturschutzfachlich wertvollen Maßnahmen eins unserer Hauptwirkungsbereiche.

Auszug aus der Satzung der Stiftung
Naturschutz Thüringen

Die Stiftung hat insbesondere folgende Aufgaben:

1. die Forschung auf speziellen Gebieten des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu fördern,
2. Maßnahmen zur Aufklärung und Weiterbildung zu fördern, zu unterstützen und selbst zu betreiben,
3. die Pacht, den Erwerb und die sonstige zivilrechtliche Sicherung von Grundstücken für Zwecke des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu fördern und selbst zu betreiben,
4. Maßnahmen zur Pflege und Entwicklung von Schutzgebieten und der Landschaft sowie ggfs. zur Wiederherstellung der Funktionen beeinträchtigter Landschaftsteile zu fördern und durchzuführen
5. und Mittel aus der Ausgleichsabgabe zweckgebunden zur Verbesserung von Natur und Landschaft, insbesondere zum Aufbau von Flächen- und Maßnahmenpools entsprechend der Konzeption des für Naturschutz und Landschaftspflege zuständigen Ministeriums zu verwenden.

Der Förderbereich der Stiftung Naturschutz Thüringen im Überblick

Anträge

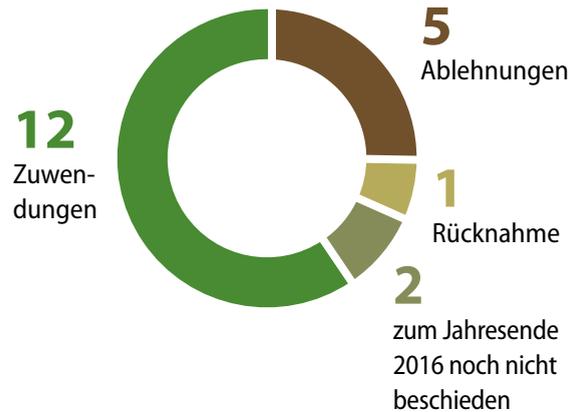
Zuwendungen 2016

Gesamt



20

Zuwendungsanträge



Die Erfüllung dieser satzungsgemäßen Aufgaben im Jahr 2016 sowie einige ausgewählte Maßnahmen stellen wir Ihnen hier links und auf den Folgeseiten im Überblick und exemplarisch vor.

laufende Projekte

Zuwendungen 2016

Gesamt



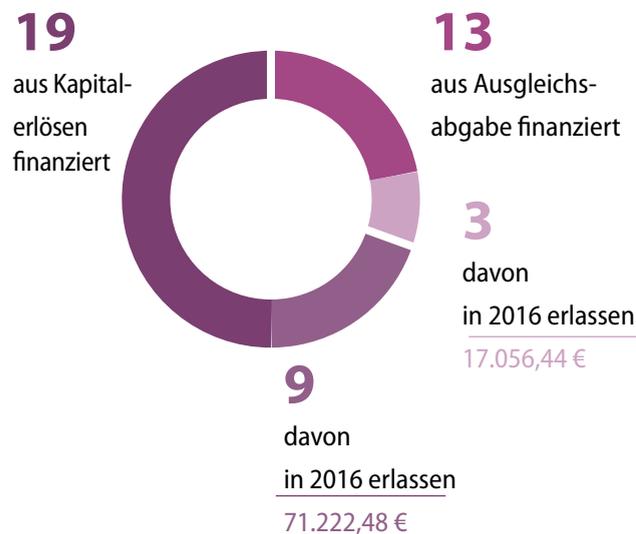
32

laufende Zuwendungen



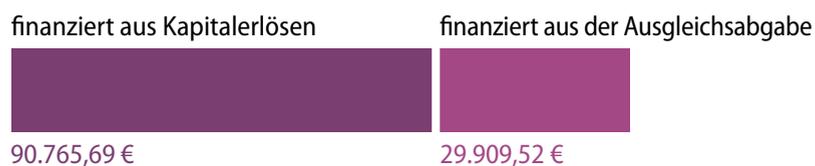
12

davon in 2016 erlassene Bescheide





Mittelabfluss Gesamt
für Zuwendungen 2016:



davon Mittelabfluss für in 2016
erteilte Zuwendungen:



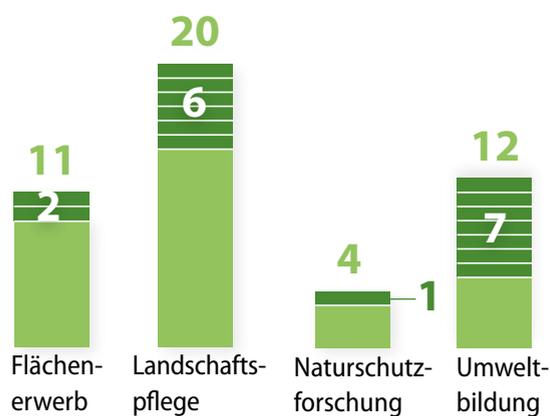
Höhe der ausgegebenen Mittel

Zuwendungen 2016

Gesamt

■ ■
120.675,21 €

■ ■
52.310,63 €



- Anzahl der in 2016 laufenden Zuwendungen
- Anzahl der davon in 2016 erlassenen Bescheide

Projektübersicht

Zuwendungen 2016

Projektübersicht

Zuwendungen 2016

	Ifd. Fö.-Nr	Mittelherkunft	Zuwendungsempfänger	Zuwendung für ... (Kurzbeschreibung)	Höhe der Gesamtzuwendung	Startjahr	Projektlaufzeit in Monaten	Förderbereiche				in 2016 abgeflossene Mittel
								FE	LP	UB	NF	
1	198	AA	BUND Landesverband Thüringen e. V. Landesgeschäftsstelle Erfurt	Flächenerwerb und Landschaftspflege im GRÜNEN BAND – Klettnitzgrund	4.841,48 €	2011	50	FE	LP			1.629,06 €
2	214	K	AHO Thüringen	Sicherung des Flächennaturdenkmals „Unter den Zwetschenbäumen“ in Kleinbreitenbach; Flächenerwerb	14.172,75 €	2012	45	FE	LP			0,00 €
3	229	AA	AHO Thüringen	Flächenerwerb einschließlich Erst- und Folgepflege in der Gemeinde Ifta, Flur 2, Flurstücke 518 und 546 sowie Flur 10, Flurstück 1663 im Wartburgkreis	13.148,45 €	2013	48	FE	LP			700,00 €
4	230	AA	AHO Thüringen	Flächenerwerb einschließlich Erst- und Folgepflege in der Gemarkung Neuenhof, Flur 5, Flurstücke 456 und 454 der Stadt Eisenach und in der Gemarkung Hirschbach, Flur 4, Flurstück 49	8.571,36 €	2013	47	FE	LP			1.170,85 €
5	234	AA	Zweckvereinbarung Gemeinde Rosa und Roßdorf	Herstellung einer leitbildkonformen Ufervegetation am Rosabach in den Gemeinden Rosa und Roßdorf	5.681,38 €	2013	43		LP			0,00 €
6	248	K	Technische Universität Ilmenau	Flora Incognita – interaktive, halbautomatische Artenbestimmung mit mobilen Endgeräten und vollautomatischer Kartierung	45.337,50 €	2014	60			UB	NF	8.729,10 €
7	249	AA	AHO Thüringen	Flächenerwerb inkl. Erst- und Folgepflege Hasel / Judengottesacker	22.958,18	2014	32	FE	LP			1.351,54 €
8	255	AA	Landratsamt Kyffhäuserkreis	Neuanlage einer Streuobstwiese im Bärenal bei Bad Frankenhausen (Erweiterung des Obstsortengartens auf dem Schlachtberg)	14.376,87	2014	26		LP			0,00 €



Abkürzungen

NF – Naturschutzforschung

UB – Umweltbildung

FE – Flächenerwerb

LP – Landschaftspflege

K – Kapitalerlöse – Erlöse aus der Anlage des Stiftungskapitals

AA – Ausgleichsabgabe – Einnahmen aus Eingriffen in Natur und Landschaft

	Ifd. Fö.-Nr	Mittelherkunft	Zuwendungsempfänger	Zuwendung für ... (Kurzbeschreibung)	Höhe der Gesamtzuwendung	Startjahr	Projektlaufzeit in Monaten	Förderbereiche				in 2016 abgeflossene Mittel
								FE	LP	UB	NF	
9	259	AA	NABU Stiftung Nationales Naturerbe	Kiesgrube bei Etzelbach – Flächenkauf für Zwecke des Naturschutzes und der Landschaftspflege	10.572,84	2014	6	FE				10.561,27 €
10	265	K	Verein für Naturschutz und Landschaftspflege e. V. Dankmarshausen	Lenkung des Wasserstandes im NSG Dankmarshäuser Rhäden über Stauwerke in zwei zur Entwässerung des Rhäden angelegten Gräben in naturnaher Anpassung an die Witterungsverhältnisse und eine neue Beweidungsform	2.500,00 €	2015	53		LP			500,00 €
11	267	AA	AHO Thüringen	Erstpflge einer Teilfläche des Cypripediumbiotops im FFH-Gebiet 19 „Stein – Rachelsberg – Gobert“ und Teilfläche des VSG 12 „Werrabergland südwestlich Uder“	9.671,13 €	2015	17		LP			674,63 €
12	269	K	NABU Stiftung Nationales Naturerbe	Erwerb eines ehemaligen Bahndammes als wichtiges Element des Biotopverbundes im Altenburger Land, in Mittelsachsen und dem Leipziger Land	35.000,00 €	2015	19	FE				35.000,00 €
13	273	AA	BUND Landesverband Thüringen e. V., Landesgeschäftsstelle Erfurt	Bepflanzung und Pflege zweier Flurstücke (Gem. Wülfingerode) als Biotopverbundstruktur im LK Nordhausen	7.963,92 €	2015	55		LP			1.017,00 €
14	276	K	Förderverein Grundschule Oettersdorf e. V.	Sinnesgarten an der Staatlichen Grundschule Oettersdorf	1.000,00 €	2015	24			UB		0,00 €
15	277	K	Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Ökologie	Anschubfinanzierung zur Einrichtung und Markierung von Flächen zur langfristigen Beobachtung von Ökosystemveränderungen nach Nutzungsaufgabe in Wäldern Jenas	3.000,00 €	2015	30				NF	2.250,00 €

Projektübersicht

Zuwendungen 2016

	Ifd. Fö.-Nr	Mittelherkunft	Zuwendungsempfänger	Zuwendung für ... (Kurzbeschreibung)	Höhe der Gesamtzuwendung	Startjahr	Projektlaufzeit in Monaten	Förderbereiche				in 2016 abgeflossene Mittel
								FE	LP	UB	NF	
16	278	K	Rödelhof – Nebenerwerbsbetrieb	Kinderkurse – Bau von Wildbienenhotels	1.000,00 €	2015	30			UB		0,00 €
17	279	K	Aktiv-Schule Erfurt	Integration der Pflege einer Streuobstwiese als eigenständigen Unterrichtsbereich im Rahmen des Unterrichtsfaches Arbeiten und Wirtschaften	1.000,00 €	2015	48		LP	UB		0,00 €
18	285	K	AHO Thüringen e. V.	Erstellung eines Konzeptes für Artenhilfsmaßnahmen im Wartburgkreis mit teilweiser praktischer Umsetzung für die Arten <i>Dactylorhiza majalis</i> und <i>Orchis pallens</i>	15.926,96 €	2015	62		LP			3.094,00 €
19	286	K	Kirchgemeinde Marktgölitz	Sanierung des Kircheninnenraumes Kirche Marktgölitz; Schutz der braunen Langohrfledermaus	599,76 €	2015	5		LP			0,00 €
20	288	AA	BUND LV Thüringen	Flächenerwerb im Sonneberger Unterland (Gemarkung Rotheul)	3.412,19 €	2015	12	FE				1.687,13 €
21	289	K	EUROPARC Deutschland e. V.	Naturschutz „leicht gemacht“ Zugang zu Bildung und freiwilligen Engagement für Menschen mit Lernschwierigkeiten	11.540,00 €	2016	7			UB		11.097,57 €
22	290	K	NABU Thüringen e. V.	Fachtagung zum Luchs unter dem Titel „Der Luchs in Thüringen – ein Lebens(t)raum mit Zukunft? Chancen und Notwendigkeit der Zusammenarbeit für eine bedrohte Art“ am 28.05.2016 in Jena	600,00 €	2016	2			UB		485,15 €
23	291	K	Grenzlandmuseum Eichsfeld e. V.	Umweltbildungsveranstaltungen am Grünen Band	891,45 €	2016	2			UB		891,45 €
24	293	K	LPV „Biosphärenreservat Thüringische Rhön“ e. V.	Umwelterziehung „Rhöner Landschaft behüten – für die biologische Vielfalt“	2.550,00 €	2016	7			UB		2.550,00 €



Abkürzungen

NF – Naturschutzforschung

UB – Umweltbildung

FE – Flächenerwerb

LP – Landschaftspflege

K – Kapitalerlöse – Erlöse aus der Anlage des Stiftungskapitals

AA – Ausgleichsabgabe – Einnahmen aus Eingriffen in Natur und Landschaft

	Ifd. Fö.-Nr	Mittelherkunft	Zuwendungs-empfänger	Zuwendung für ... (Kurzbeschreibung)	Höhe der Gesamtzuwendung	Startjahr	Projektlaufzeit in Monaten	Förderbereiche				in 2016 abgeflossene Mittel
								FE	LP	UB	NF	
25	292	K	Landschaftspflegeverband Thüringer Wald, Friedrichshöhe	Organisation, Durchführung und naturschutzfachliche sowie öffentlichkeitswirksame Begleitung des Bergwiesen-Mahdwettbewerbs	2.001,00 €	2016	2		LP	UB		1.683,90 €
26	294	K	NABU-Stiftung Nationales Naturerbe	Feuchtfäche am Etzelbach – Flächenkauf für Zwecke des Naturschutzes und der Landschaftspflege	8.339,36 €	2016	6	FE				0,00 €
27	296	K	Naturstiftung David	Weiterentwicklung des Direktvermarktungssystems „Weidewonne“ und Beratung von Schäfereibetrieben bei der teilmechanisierten Landschaftspflege zur Erhaltung der Steppenrasengebiete in Nord- und Mittelthüringen	19.500,00 €	2016	33		LP	UB	NF	0,00 €
28	297	K	Verein für Naturschutz und Landschaftspflege e. V. Dankmarshausen	Erwerb eines Traktors	22.011,00 €	2016	2		LP			22.011,00 €
29	299	AA	LPV „Biosphärenreservat Thüringische Rhön“ e. V.	Entwicklung des Kalktuffniedermoors bei Geblar	791,94 €	2016	3		LP			791,94 €
30	301	AA	AHO Thüringen e. V.	Flächenkauf, Pflanzung und Bestandspflege im NSG „Tännreisig“ bei Niederwillingen	13.188,40 €	2016	37	FE	LP			7.250,00 €
31	302	K	Wildtierland Hainich gGmbH	Wildkatze im Winterpelz	3.789,67 €	2016	4			UB		2.473,70 €
32	303	AA	FV Numburg e. V.	Erhalt und Förderung kalkhaltiger Magerrasen im NSG „Schloßberg Solwiesen“ – Erwerb von Pflegegeräten	3.076,10 €	2016	48		LP			3.076,10 €

Förderbereich

Naturschutzforschung

Zuwendungsempfänger

Technische Universität
Ilmenau

Finanzieller Gesamtumfang

302.250,00 €

Förderung durch die Stiftung Natur- schutz Thüringen

45.337,50 €

Vorstellung ausgewählter Zuwendungsmaßnahmen 2016

Flora Incognita – interaktive, halbautomatische Artenbestimmung mit mobilen Endgeräten und vollautomatischer Kartierung

Im Rahmen dieses Projektes wird eine Smartphone-App zur teilautomatischen Pflanzenbestimmung entwickelt. Der zu entwickelnde Modus führt den Nutzer durch eine interaktive Folge von Schritten zur Erkennung der betreffenden Art. Hierbei wird ein Teil der Merkmale automatisch durch Bilderkennung erfasst. Der gesamte Prozess soll sich an die Fähigkeiten und Informationsbedürfnisse des Nutzers anpassen. Dazu werden verschiedene Nutzertypen zur Auswahl stehen.

Im Hintergrund der Artenerkennung erfolgt gleichzeitig eine automatische Kartierung der Arten. Dazu wird die Erkennungssoftware in eine internetbasierte Plattform eingebunden, die ebenfalls den Informations- und

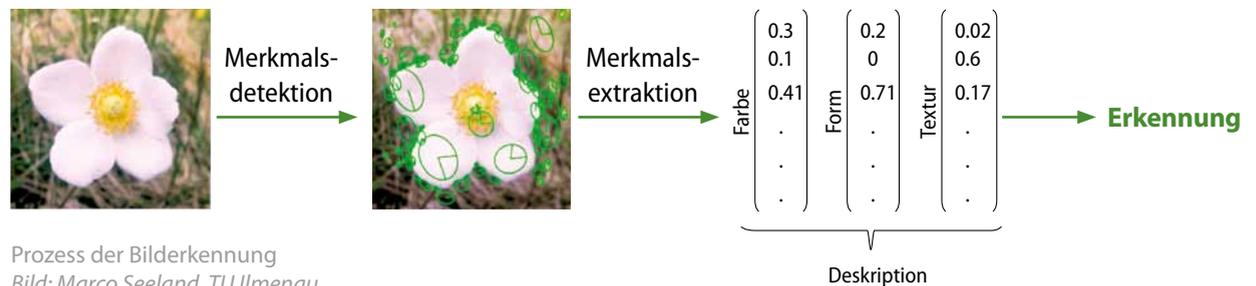
Erfahrungsaustausch zwischen Nutzern erlaubt und ambitionierte Nutzer zur Mitarbeit am Projekt anregt.

Im Ergebnis soll im Rahmen der zunehmenden Digitalisierung des Alltags ein größerer Teil der Bevölkerung für die Vielfalt der deutschen Flora sensibilisiert werden.

Das Projekt wurde 2014 begonnen und hat eine geplante Laufzeit bis 2019.

Die App wird nach Beendigung des Förderzeitraums vier Jahre lang unentgeltlich allen vorgesehenen Plattformen zur Verfügung gestellt und kann in diesem Zeitraum vollumfänglich kostenfrei genutzt werden.

Ein Beispiel der Bildinformationsverarbeitung



Prozess der Bilderkennung
Bild: Marco Seeland, TU Ilmenau



Fachtagung zum Luchs „Der Luchs in Thüringen – ein Lebens(t)raum mit Zukunft?“

Thüringen liegt zwischen zwei bedeutenden mitteleuropäischen Vorkommensgebieten des Luchses, dem Harz und dem Bayerischen Wald/Böhmerwald. Damit die majestätischen Großkatzen auch langfristig in Mitteleuropa überlebensfähig bleiben, ist es sehr wichtig, dass sich die beiden derzeitig noch voneinander isolierten Luchspopulationen auch über Thüringen miteinander verbinden können. Für die zukünftige Entwicklung einer gesunden und stabilen mitteleuropäischen Luchspopulation trägt Thüringen daher eine besondere Verantwortung.

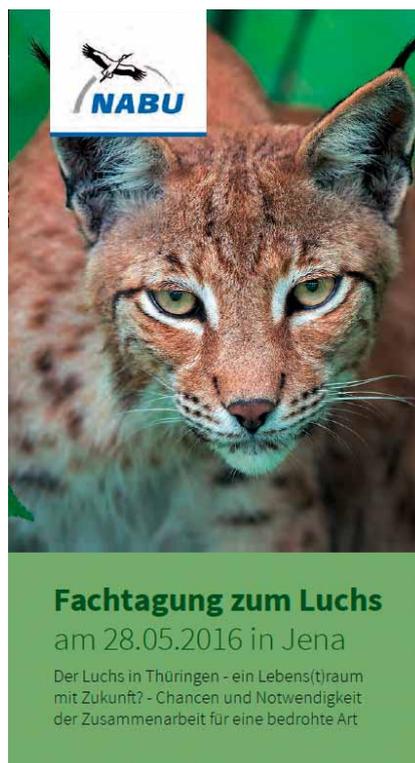
Inhalt der durch die Stiftung Naturschutz geförderten Tagung war es, die verschiedenen Akteure und Interessensgruppen Thüringens zusammenzubringen, die derzeitige Luchssituation in Mitteleuropa und Deutschland darzustellen, Thüringens Verantwortung deutlich zu machen, Maßnahmen zur Verbesserung der Zusammenarbeit und der Nachweismöglichkeiten (Monitoring) zu entwickeln sowie den Austausch über mögliche Konfliktpotenziale zu ermöglichen. Die Tagung fand am 28. Mai 2016 in der Friedrich-Schiller-Universität Jena statt.

Die Einladung der Referenten und Gäste, die gesamte Planung, Organisation und Durchführung der Tagung erfolgte durch den NABU Thüringen. An der Veranstaltung nahmen mehr als 80 Personen teil.

Referenten der Tagung waren: Silvester Tamás (Sprecher der Landesarbeitsgruppe Luchs des NABU Thüringen), Ole Anders (Luchsprojekt Harz), Martina Denk (Referentin des Arbeitskreises Hessenluchs), Ulrich Wotschikowsky (Wildbiologe und Experte im Bereich Beutegreifer), Jana Zschille (AG Wildtierforschung der TU Dresden), Uwe Müller (TLUG), Jürgen Boddenberg (Sachgebietsleiter Waldnaturschutz und Schutzgebiete bei Thüringen-

Forst), Claudia Szentiks (IZW Berlin) und Markus Barfod (Referent des Ökologischen Jagdverbandes Thüringen).

Presse und Rundfunk berichteten umfassend über die Tagung. Die Tagung sowie ihr Ergebnis wurden von allen Beteiligten als äußerst positiv bewertet.



Tagungsankündigung

Förderbereich

Umweltbildung

Zuwendungsempfänger

NABU Thüringen e. V. Jena

Finanzieller Gesamtumfang

2.410,00 €

Förderung durch die Stiftung Natur- schutz Thüringen

600,00 €

Förderbereich

Umweltbildung

Zuwendungsempfänger

Grenzlandmuseum
Eichsfeld e. V.

Finanzieller Gesamtumfang

4.448,55 €

Förderung durch die Stiftung Natur- schutz Thüringen

891,45 €

Umweltbildungsmaßnahmen mit Schulklassen der Primarstufe und der Sekundarstufe I am Grünen Band

Bereits während der vergangenen Jahre hat das Grenzlandmuseum Eichsfeld e. V. zum Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Kinder- und Jugendbildungsarbeit“ BNE-Projekte erfolgreich umgesetzt. Mitentscheidend dafür, dass die Angebote auch wahrgenommen werden, ist die Erreichbarkeit des außerschulischen Lernorts ohne zusätzlichen Aufwand für die Schulen.

Dieses Projekt war bereits das zweite Umweltbildungsprojekt des Grenzlandmuseums Eichsfeld e. V., das von der Stiftung Naturschutz Thüringen gefördert wurde. Diese Veranstaltungen hätten ohne eine Förderung durch die Stiftung Naturschutz Thüringen nicht stattfinden können, da andere Zuwendungsgeber keine Fördermöglichkeiten sahen und der Projektträger eine Vorfinanzierung bei unsicherer späterer Erstattung im Umfang dieses Projekts nicht leisten kann.

Im aktuellen Projekt erlebten Kinder ein Fließgewässer als Ökosystem und erfuhren, wie sich menschliches Handeln auf dessen Zustand auswirkt. Weitere Themengebiete waren die Ökosysteme Wiesen und Hecken sowie das Ökosystem Wald. Hier wurden die Schüler angeleitet, Pflanzen und Tiere genau zu betrachten und dabei schonend zu behandeln. Sie lernten, dafür Hilfsmittel wie Insektensauger oder Becherlupe zu nutzen, bekamen den Unterschied zwischen Gräsern und Kräutern vermittelt und übten auch den praktischen Einsatz von Bestimmungsliteratur.

In diesem Zusammenhang kamen die Kinder durch den konkreten Lernort mit der Thematik „Grünes Band“ in Berührung. Die Hahle kreuzt bei Teistungen den Bereich ehemaliger DDR-Grenzsperranlagen und ist deshalb speziell durch Ufer- und Bachbettverbau mit Lochbetonelementen verändert. Die Kinder erschlossen sich die DDR-Grenzsperranlagen anhand des konkreten Beispiels vor Ort. Damit erhielten sie einen praktischen und historisch konkreten Bezug zu ihrem vorhandenen Grundwissen zur deutschen Geschichte.



Schüler beim Erkunden von Bach und Wiese
Foto: Grenzlandmuseum Teistungen



Flächenkauf, Pflanzung und Bestandspflege im NSG „Tännreisig“ bei Niederwillingen

Das NSG „Tännreisig“ ist eines der wertvollsten Niederwald-Schutzgebiete Thüringens mit einer sehr hohen Bedeutung für den botanischen Artenschutz. Auf drei der zu erwerbenden Flurstücke sollen der Niederwaldcharakter erhalten bzw. wiederhergestellt und hierdurch auch die damit verbundenen Habitatstrukturen für die Bodenvegetation erhalten werden.

Auf einem vierten Flurstück soll der aufgeforstete Schwarzkieferbestand in eine Eichenschonung umgewandelt und damit eine Aufwertung der umgebenden Lebensräume der *Orchis pallens* erreicht werden.

Zur Erreichung der Projektziele wurden die Flächen mittels Erwerb langfristig gesichert. Auf den drei erstgenannten Flurstücken wird eine Bestandspflege mittels forstlicher Maßnahmen durchgeführt. Diese Maßnahmen werden durch das Forstliche Bildungszentrum Gehren im Rahmen der Ausbildung von Forstwirten durchgeführt.

Auf dem vierten Flurstück wird mittels Holzeinschlag der Schwarzkieferbestand beseitigt, die Fläche eingezäunt, vorbereitet und neu bepflanzt. Diese Maßnahmen sind vor Ort auf einer Informationstafel dargestellt und erläutert.



Eichenverjüngung im Einzelschütz



Luftbild des Projektgebietes
Fotos: AHO e. V.

Förderbereich

Flächenerwerb
und Landschaftspflege

Zuwendungsempfänger

Arbeitskreis Heimische
Orchideen Thüringen e. V.

Finanzieller Gesamtumfang

20.312,25 €

Förderung durch die Stiftung Natur- schutz Thüringen

13.188,40 €

Förderbereich

Flächenerwerb

Zuwendungsempfänger

NABU – Stiftung Nationales
Naturerbe

Finanzieller Gesamtumfang

70.000,00 €

Förderung durch die Stiftung Natur- schutz Thüringen

35.000,00 €

Erwerb eines ehemaligen Bahndammes als wichtiges Element des Biotopverbundes im Altenburger Land, in Mittelsachsen und dem Leipziger Land

Die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe hat von der Deutschen Bahn einen ca. 23 km langen Abschnitt einer ehemaligen Bahnstrecke zwischen Kotteritz/Thüringen und Narsdorf/Sachsen erworben. Der thüringische Teil im Altenburger Land zwischen Kotteritz und der Landesgrenze bei Langenleuba-Oberhain ist ein 16 km langes, durchgehendes Flächenband (ca. 55 Hektar). Der sächsische Teil verläuft zwischen Wernsdorf im Landkreis Mittelsachsen und Narsdorf im Landkreis Leipzig über 7 km Länge (ca. 20 Hektar). Die Strecke stellt sich in weiten Bereichen als lineares Gehölz offener wärmebegünstigter Standorte dar.

Die Sicherung dieser Flächen ist die Voraussetzung für die Erhaltung des Biotopverbundes und die Entwicklung von Folgeprojekten für Naturschutz, Naturerlebnis und Umweltbildung. Die vorhandenen Vegetationsstrukturen sollen erhalten und durch Schaffung zusätzlicher Strukturen (abgestufte Waldränder, Schließung von Gehölzlücken, Offenhaltung wärmebegünstigter Standorte, Schaffung von Lückenlebensräumen durch Steinschüttung, Anlage von Tümpeln usw.) weiter aufgewertet werden. Mittelfristig soll der Streckenabschnitt im Altenburger Land zu einem Naturerlebnisband für Fußgänger und Radfahrer ausgestaltet werden.

Dies eröffnet der Bevölkerung die Möglichkeit, durch direkte Naturerlebnisse (geführte Wanderungen, Vogelstimmenführungen, etc.) die Bedeutung der strukturellen Vielfalt in der Landschaft zu erfahren.

Mit dem Erwerb der stillgelegten Bahntrasse konnte in der ausgeräumten Ackerflur südlich des Leinawaldes, das in dieser Region bedeutendste Biotopverbundsystem gesichert und seine drohende Fragmentierung verhindert werden. Die NABU-Stiftung schloss Vereinbarungen mit der Naturforschenden Gesellschaft Altenburg als fachlich versiertem Partner vor Ort ab; diese wird die weitere naturschutzfachliche Entwicklung überwachen und begleiten. Das Primat des Naturschutzes ist für die erworbenen Flächen nun gesichert.



NABU-Stiftung Bahndamm-Altenburg
Foto: Franziska Hermsdorf



Entwicklung des Kalktuffniedermoors bei Geblar

Das Kalktuffniedermoor bei Geblar ist das größte Kalktuffniedermoor Thüringens. Es ist gekennzeichnet durch ausgeprägte Quellaustritte mit ihren Quellfluren, Kalkflach- bzw. Quellmoorgesellschaften sowie durch angrenzende Kalk-Halbtrockenrasen und Streuobstbereiche. Auf der Fläche vorhandene Kalktufflager bzw. Sinterterassen sind in ihrer Größe und Ausweitung thüringenweit bedeutsam.

Das Projekt beinhaltete die Durchführung abgestimmter Erstpflegemaßnahmen zur Reduzierung von Beschattung, Wasserentzug und Nährstoffeintrag auf Teilen der Moorfläche. Dies erfolgte zunächst durch systematische Gehölzentnahmen entlang des Mühlgrabens. Dabei wurden zwei unterschiedliche Methoden mit der Zielstellung erprobt, zukünftige Stockausschläge so gering wie möglich zu halten und damit den Aufwand für die Nachpflege zu optimieren (einmal durch Komplettentnahme und im anderen Fall mit Stehenlassen einzelner junger Bäume).



Moorbeschattender Baumbestand

Ob diese unterschiedlichen Ansätze zu verschiedenen Ergebnissen bezüglich den Stockausschlägen und damit verbundenem Nachpflegebedarf führen, soll durch die NATURA 2000-Station „Rhön“ verfolgt werden. Die Ergebnisse werden im Hinblick auf Problemgehölze in zukünftigen Pflegeprojekten berücksichtigt. Die Pflege von Feuchtfeldern, insbesondere unter Berücksichtigung naturschutzfachlicher Aspekte, ist im Vorfeld schwer zu kalkulieren, da der Aufwand sehr stark von den Flächeneigenschaften abhängt.

Hierbei spielen die Begehbarkeit der Fläche, der Aufwand des Zusammentragens des manuell gewonnenen Mähguts und das Gewicht der zu entsorgenden Biomasse entscheidende Rollen.



Ausgelichteter Baumbestand
Fotos: LPV BR Thüringische Rhön e. V.

Die Ergebnisse der Teilflächenpflege lieferten die Grundlage für eine Antragskizze bei ENL zur kompletten Erstpflege des Kalktuffniedermoors, die aus Kapazitätsgründen leider abschlägig beantwortet wurde.

Förderbereich

Landschaftspflege

Zuwendungsempfänger

LPV BR Thüringische
Rhön e. V.

Finanzieller Gesamtumfang

15.383,89 €

Förderung durch die Stiftung Naturschutz Thüringen

791,94 €



Flächen- und Projektmanagement zur Landschaftsentwicklung





Mit der Übernahme der Flächen am Grünen Band hat das Flächenmanagement neben der Förderung eine wesentliche Rolle im Stiftungsalltag eingenommen. Dabei sehen wir die Fläche immer im räumlichen Kontext und entwickeln auch größere Projekte, die die eigenen Liegenschaften überschreiten können.

Stiftung Naturschutz
Thüringen zur Entwicklung
des Grünen Bandes

Dank des Personalzuwachses konnten die Stiftungsliegenschaften am Grünen Band in die Zuständigkeiten dreier Mitarbeiter der Stiftung unterteilt werden. Diese Flächen- und Projektverantwortlichen werden dabei jeweils von einem Vorstandsmitglied der Stiftung als Entscheidungsträger begleitet sowie von einem Mitarbeiter der Thüringer Landgesellschaft in der technischen Liegenschaftsverwaltung unterstützt. Die Aufteilung ist nicht auf das Grüne Band beschränkt, sondern gliedert ganz Thüringen und bezieht sich auch auf die Betreuung der stiftungseigenen Liegenschaften außerhalb des Grünen Bandes.

Ausgehend vom jeweiligen Flurstück steht hinter dem Begriff Flächen- und Projektmanagement:

- die Flächennutzung bzw. -pflege naturschutzfachlich und vertraglich zu organisieren,
- ggf. notwendige oder sinnvolle Maßnahmen abzustimmen bzw. selbst umzusetzen, sowie die Finanzierung hierfür zu klären (z.T. auch Drittmittelbeantragung),
- Flächenarrondierungen zur besseren Umsetzbarkeit von Maßnahmen durch Tausch und Erwerb zu ermöglichen,
- die Verkehrssicherheit der Flächen zu kontrollieren und ggf. durch geeignete Maßnahmen (Wegesperungen, Beschilderung, Fällung oder Rückschnitt bruchgefährdeter Bäume oder Baumaßnahmen an Brücken o.a. Bauwerken) wieder herzustellen.

Somit gehört die Abstimmung mit Eigentümern, Nutzern und örtlichen Akteuren nach wie vor zu einer wesentlichen Aufgabe im Flächenmanagement.

Zuständigkeiten in der Flächenverwaltung



Peggy Faulstich (Vertretung Sabbatical)

Ingrid Werres (Sabbatical)
Jörg Nonnen – Vorstand
Anne Gunske – ThLG



Ines Püschel

Beate Schrader – Vorstand
Adriana Kirchner – ThLG (Elternzeit)
Eike Apel – ThLG (Elternzeitvertretung)



Ines Püschel

Dieter Franz – Vorstand
Adriana Kirchner – ThLG (Elternzeit)
Eike Apel – ThLG (Elternzeitvertretung)



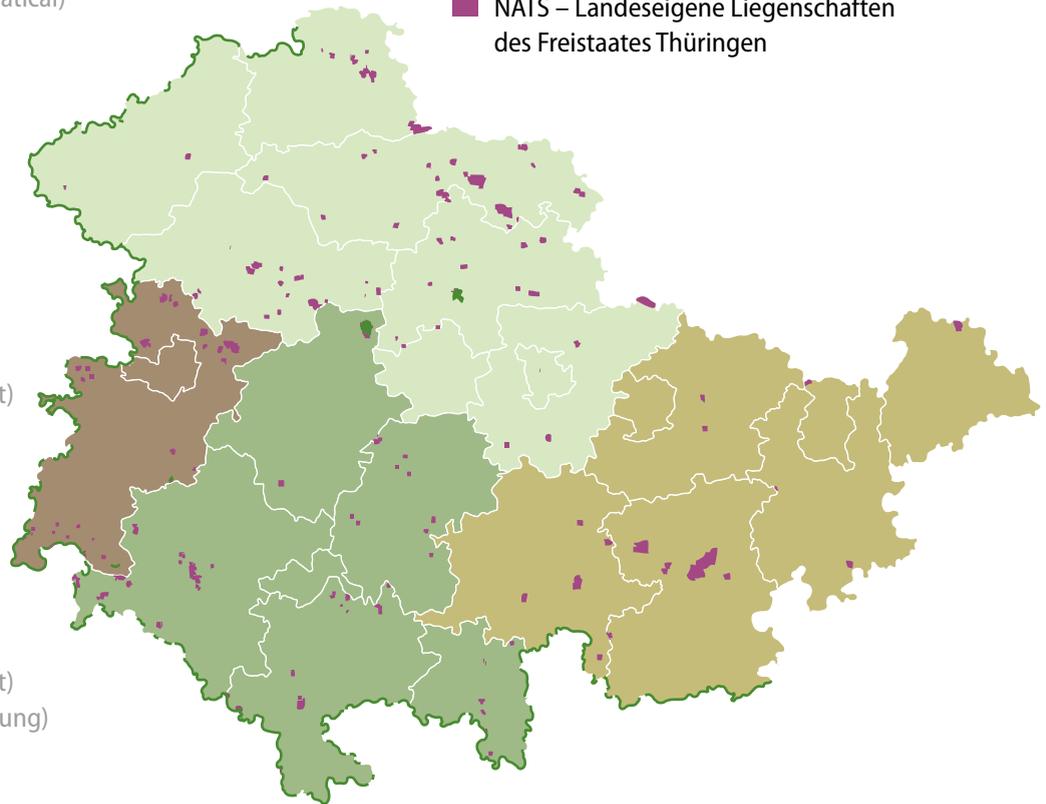
Stella Schmigalle – Gesamtkoordinatorin
des Fachbereiches Liegenschaften
und Projektmanagement

Beate Schrader – Vorstand
Sandra Lindauer – ThLG



Carlotta Schulz – Referentin
für Biotop- und Artenschutz
Gesamtkoordination
und fachliche Betreuung
der Landesnaturschutzliegenschaften

- SNT – Stiftungseigene Liegenschaften mit Schwerpunkt am Grünen Band
- NATS – Landeseigene Liegenschaften des Freistaates Thüringen





Landeseigene Naturschutzliegenschaften

Die Stiftung bekam bereits im Jahr 2009 vom damaligen Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU) die Aufgabe übertragen, die landeseigenen Naturschutzflächen fachlich zu betreuen. Die technische Verwaltung, die vor allem die Nutzung und Verpachtung der Flächen regelt, liegt in den bewährten Händen der Thüringer Landesgesellschaft (ThLG). Aufgrund mangelnder Personalausstattung konnten die uns übertragenden Aufgaben in den Vorjahren nur unzureichend abgedeckt werden. Dank der im Jahr 2016 erfolgten Neueinstellungen ist die fachliche Betreuung seit dem 01.05.2016 durch unsere neue Mitarbeiterin Carlotta Schulz sichergestellt.

Grundsatz unseres Liegenschaftsmanagements ist der dauerhafte Erhalt und die Entwicklung des ökologischen Wertes der Flächen. Dafür erarbeiten wir Vorgaben für die naturschutzgerechte Nutzung der Flächen und führen Abstimmungen mit den Bewirtschaftern durch, die dann beim Abschluss von Verträgen durch die ThLG berücksichtigt werden. Wir sind außerdem berechtigt, mit Eigenmitteln oder Mitteln der Ausgleichsabgabe Naturschutzmaßnahmen auf den Flächen umzusetzen. Auch auf landeseigenen Naturschutzflächen geplante Maßnahmen anderer Akteure, wie den Verbänden und den Natura 2000-Stationen, werden fachlich mit uns abgestimmt.

Zum Stichtag 31.12.2016 betrug der Flächenbestand der landeseigenen Naturschutzliegenschaften 2.163 Flurstücke auf 2.153 Hektar Fläche. Der Bestand verteilt sich auf alle Landkreise Thüringens und ist teilweise arrondiert in größeren Projektgebieten (z.B. die Binnensalzstellen im Esperstedter Ried oder die Werraschleife zwischen Falken und Frankenroda), besteht teilweise aber auch aus relativ fragmentierten Einzelflächen mit geringer Größe. Die Betreuung einiger ausgewählter Projektgebiete, namentlich der Plothener Teiche, der Flächen des LIFE-Steppenrasen Projekts sowie der an den Nationalpark Hainich angrenzenden Flächen obliegt lokalen Akteuren.

Bis Ende 2016 waren 78 Prozent des Flächenbestandes verpachtet, dies sind 1.687 Hektar. Von den zum 31.12.2016 vorliegenden 180 Pachtverträgen wurden 19 Verträge im Jahr 2016 nach Einzelabstimmung mit uns neu verhandelt und abgeschlossen. Von denen, durch die Staatlichen Umweltämter abgestimmten oder von anderen Voreigentümern übernommenen Pachtverträge wurden 22 weitergeführt. Davon sind neun Verträge befristet, die erst nach Laufzeitende neu gestaltet werden können und 13 Verträge enthalten eine Klausel zur jährlichen Verlängerung. Bei einem Großteil dieser Verträge liegen die entsprechenden Flurstücke in Flurbereinigungsverfahren. Erst mit Inkrafttreten des neuen Bestandes können diese Verträge neu gestaltet werden.

Naturschutzliegenschaften des Freistaats Thüringen

2.163 Flurstücke

466 ha

unverpachtet



1687 ha

verpachtet in 180 Verträgen

Naturschutzliegen- schaften des Freistaats Thüringen

Nutzungsarten und -intensität
der verpachteten Flächen

Für die verpachteten Flächen des Bestandes sind im Folgenden die Angaben zur Flächennutzung dokumentiert und in einem Diagramm dargestellt. Die unverpachteten Flächen sind zumeist landwirtschaftlich nicht nutzbar (Wald, Verbuschung, Wasserfläche oder ähnliches) und werden daher nicht dargestellt.

Aus den Zahlen wird ersichtlich, dass insbesondere im Bereich der Ackernutzung noch ein großer Abstimmungsbedarf zur Extensivierung und naturschutzfachlichen Aufwertung besteht, denn knapp 90 Prozent des verpachteten Ackerlandes werden zum Stand 31.12.2016 noch intensiv bewirtschaftet. Diese Aufgabe

wurde im Jahr 2016 mit der Neuverhandlung mehrerer Pachtverträge begonnen und wird nun kontinuierlich fortgeführt. Zur Extensivierung von Ackerflächen kann beispielsweise die Anlage von Blühstreifen und Ackerrandstreifen zählen oder auch eine Anpassung der Bewirtschaftung zum Schutz des Feldhamsters und anderer Arten der Feldflur.

Dagegen werden im Bereich des Grünlandes nur etwa elf Prozent der Pachtfläche konventionell bewirtschaftet, der weitaus größte Teil des verpachteten Grünlandes unterliegt bereits einer extensiven Nutzung.

Gesamt



925 ha

Grünland



298 ha

Ackernutzung



464 ha

Sonstiges





Stiftungseigene Naturschutzliegenschaften in Thüringen außerhalb des Grünen Bandes



Beweidungsprojekt Alperstedter Ried

Stiftungseigene Naturschutzliegenschaften außerhalb des Grünen Bandes

Das Stiftungseigentum an Flächen, die nicht im räumlichen Kontext mit dem Grünen Band stehen, ist meist im Zuge von Stiftungsprojekten entstanden. Ein aktuelles Beispiel ist das Projekt „Moorlandschaft Alperstedter Ried“, in dem allein im Jahr 2016 durch die Vermögenszuordnung von Flächen des Nationalen Naturerbes 35 Hektar von der BVVG übertragen wurden und sich damit unsere Projektfläche entscheidend vergrößert hat.

Zum Stichtag 31.12.2016 befanden sich 170 Hektar, verteilt auf 409 Flurstücke in den Projektgebieten

- Alte Werra,
 - Kieseeseen Immelborn,
 - Speicher Dachwig,
 - Stadtwald Kaltennordheim und
 - Alperstedter Ried
- im Eigentum der Stiftung.

Flächenbestand und Verpachtung

Stiftungsliegenschaften

44 ha
unverpachtet



126 ha
verpachtet
in 11 Verträgen

Die geringe Anzahl von nur elf Pachtverträgen bei 74 Prozent verpachteter Fläche spiegelt die zusammenhängende Lage in diesen Projektgebieten wider. Die Angaben zur Flächennutzung beziehen sich wie schon bei den Landesnaturschutzflächen ausschließlich auf den verpachteten Anteil, da nur dort die aktuelle Flächennutzungsart vollständig dokumentiert ist.

Demnach sind 54 Prozent der Gesamtfläche als extensives Grünland verpachtet. Dies entspricht 73 Prozent der verpachteten Fläche. Da in den Flurbereinigungsverfahren Alperstedt und Dachwig die Neuzuteilung noch nicht rechtsgültig erfolgt ist, gibt es noch übernommene Verträge zu intensiver Ackernutzung mit einem Anteil von 7,6 Prozent der Gesamtfläche, das sind 13 Hektar. Sobald die Neuzuteilung Rechtsgültigkeit erlangt, werden die Pachtverträge entsprechend angepasst.

Flächennutzung der Pachtflächen

Stiftungsliegenschaften

93 ha
Grünland
extensive
Nutzung



13 ha
intensive
Ackernutzung

20 ha
Sonstiges



Das wiedervernässte Moor: Wilde Weiden im Stiftungsprojekt „Alperstedter Ried“

Die naturschutzfachliche Bedeutung des größten Kalkflachmoors im Thüringer Becken, des Alperstedter Riedes, interessierte 2016 plötzlich mehr Menschen als zuvor, und dies über Fachkreise hinweg gesehen. Wie kam es? Oder vielleicht auch: warum erst jetzt?

Schon vor dem Startschuss des Stiftungsprojektes 2006 wurden durch das Land Thüringen und die Stiftung Flächen im Alperstedter Ried gekauft. Auf dieser Basis konnte Ingrid Werres das Vorhaben von Seiten der Stiftung vorantreiben und entwickeln. Ziel des Ganzen: Die natürlichen hydrologischen Verhältnisse des auch europaweit bedeutsamen Feuchtgebietes wieder herzustellen und gleichzeitig mit einer angepassten landwirtschaftlichen Nutzung den Erhalt der wertvollen und besonders artenreichen Feuchtwiesen zu sichern. Die Entwässerungsmaßnahmen im letzten Jahrhundert hatten das Kalkniedermoor stark beeinträchtigt, was zur Austrocknung und Zersetzung des Moorkörpers geführt hat. Die Ausweisung als Naturschutzgebiet im Jahr 1967 und die Aufnahme als Flora-Fauna-Habitat (FFH) und Vogelschutzgebiet (SPA) ins Natura 2000 Netz im Jahr 2004 waren wichtige Schritte für das Moor. Ein Meilenstein für die Umsetzung von Maßnahmen zur Zielerreichung brachte aber erst die Genehmigung eines vereinfachten Flurbereinigungsverfahrens 2011.

Seit 2015 steht eine kleine Herde Exmoor-Ponys auf der Fläche, die im Sommer 2016 durch vier karpatische Wasserbüffelkühe ergänzt wurde. In 2016 werden nun die Auswirkungen aller bisherigen Maßnahmen erstmals konkret sichtbar: Die geschlossenen Entwässerungsgräben dienen den Tieren mittlerweile als Brücken bei ihren täglichen Runden durchs 115 Hektar große Weideareal.

Durch das steuerbare Wehr, das am Hauptabflussgraben installiert wurde, wird das aus Niederschlägen und mooreigenen Quellen gespeiste Mischwasser im Gebiet gehalten. Die günstige Lage ermöglicht zusätzlich einen Rückstau auf Teile der Flächen, wodurch zunächst ca. drei bis vier Kubikmeter Wasser pro Stunde vom Moorkörper förmlich aufgesaugt wurden. Mittlerweile sind auch ornithologisch sehr wertvolle Flachwasserbereiche entstanden. Damit kann der Moorkörper auch seine Funktion als CO₂-Senke wieder erfüllen und trägt somit zum Klimaschutz bei.

Informationen zum Alperstedter Ried finden Sie auch auf den Seiten 50/51 und 64/65.



Erste Auswirkungen des installierten Stauwerkes im ausgehenden Winter 2016

Stiftungsliegenschaften in Thüringen

Projektbeispiel



Die Stiftung Naturschutz und das Grüne Band Thüringen

Das Grüne Band im NSG Schlechtsarter Schweiz *Foto: Holm Wenzel*



Die Stiftung Naturschutz und das Grüne Band Thüringen

Den weitaus größten Teil des stiftungseigenen Grundbesitzes machen die Flächen im Grünen Band Thüringen aus.

Zum Stichtag 31.12.2016 sind von 4.125 Hektar Stiftungsliegenschaften 5.108 Flurstücke mit einer Größe von 3.955 Hektar dem Grünen Band zugehörig. Es handelt sich dabei teilweise auch um Flächen, die das Grüne Band im engeren Sinne (begrenzt durch Landesgrenze und Kolonnenweg) überragen, denn bei der Vermögenszuordnung der Flurstücke wurden seinerzeit keine Vermessungen vorgenommen, sondern nur ganze Flurstücke übertragen. Von den 3.955 Hektar Grünes Band-Stiftungsflächen befinden sich 2.868 Hektar, also 72,52 Prozent, im Bereich des Grünen Bandes im engeren Sinne. Dieser Flächenanteil entspricht der Flächenkulisse zur Ausweisung des Nationalen Naturmonuments (NNM) Grünes Band Thüringen. Daraus ergibt sich, dass die Stiftung Naturschutz Thüringen Eigentümerin von 44,12 Prozent der Fläche des geplanten NNM ist, das insgesamt eine Fläche von ca. 6.500 Hektar umfassen soll. Zusätzlich grenzen mit 1.087 Hektar etwa ein Viertel der Stiftungsliegenschaften landeinwärts an die Flächen des NNM an. Diese Flächen bilden eine wertvolle Flächenergänzung bzw. teilweise auch Verhandlungs- und Tauschmasse zur Flächenarrondierung. Derzeit laufen 28 Flurbereinigungsverfahren, von denen allerdings acht auf Grund nachrangiger Bearbeitung ruhen.

Mit 1.987 Hektar sind 50,25 Prozent der Stiftungsflächen am Grünen Band Thüringen in 162 Einzelverträgen verpachtet.

Die Darstellung der Flächennutzung auf den folgenden Seiten bezieht sich nur auf die verpachteten Flächen. Erst die vollständige Forsteinrichtung der Stiftungsflächen wird auch einen Überblick über die Flächennutzung der unverpachteten Flächen erlauben.

Stiftungsliegenschaften im Grünen Band

5.180 Flurstücke

1968 ha

unverpachtet



1987 ha

verpachtet
in 162 Verträgen

Stiftungsflächen im Grünen Band

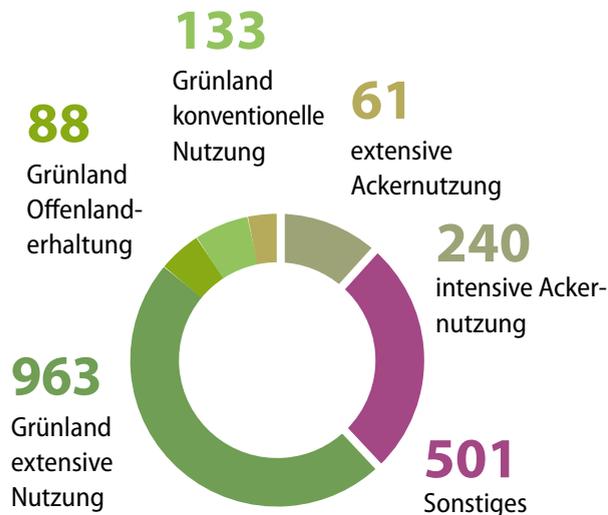
Gesamt

■ ■ ■
1184 ha

Grünland

■ ■
301 ha
Ackernutzung

■
501 ha
Sonstiges



Betrachtet man nur die NNM-Kulisse des Grünen Bandes ergibt sich folgendes Bild:



Flächennutzung im Stiftungsanteil der NNM-Kulisse

Gesamt

■ ■ ■
910 ha

Grünland

■ ■
93 ha
Ackernutzung

■
370 ha
Sonstiges

Die Verpachtung der Stiftungsflächen ist eine der Aufgaben, die die Thüringer Landgesellschaft (ThLG) im Rahmen des technischen Liegenschaftsmanagement als unsere Dienstleisterin übernommen hat. Ende 2016 stellte sich die Situation wie folgt dar:

Es werden noch 18 von 80 übernommenen Pachtverträgen aus dem Bestand der BlmA, der BVVG oder anderer Voreigentümer weitergeführt. Davon sind zwei Verträge befristet, die erst nach Laufzeitende neu gestaltet werden können, und 16 Verträge sind mit einer Klausel zur jährlichen Verlängerung versehen. Bei dem überwiegenden Teil der bislang unverändert weitergeführten Verträge liegen die vertragsgegenständlichen Flurstücke in Flurbereinigungsverfahren. Erst mit Inkrafttreten des neuen Bestandes können diese Verträge neu gestaltet werden. In anderen Fällen liegen die Flurstücke im Gebiet des geplanten Naturschutzgroßprojektes (NGP) Eichsfeld – Werratal. Eine Neugestaltung der Verträge ist nach derzeitigem Stand im Rahmen der Umsetzung der NGP-Maßnahmen vorgesehen. Im Jahr 2016 wurden im Grünen Band 15 Verträge nach Einzelabstimmung mit uns neu verhandelt und abgeschlossen.

Ebenfalls eine große Rolle im Liegenschaftsmanagement spielen die Verträge über die Mitbenutzung unserer Flächen, zum Beispiel durch Versorgungsunternehmen. Durch die ThLG wurden auf Anfrage und nach Prüfung auf Erfordernis oder Vermeidbarkeit sowie unserer Zustimmung acht Bauerlaubnisvereinbarungen und neun Gestattungsverträge/-vereinbarungen geschlossen und in den entsprechenden Datenbanken abgebildet.



In Abstimmung mit uns hat sich die ThLG außerdem im vergangenen Jahr um Flächenarrondierungen bemüht. Im Flurbereinigungsverfahren Rotheul erfolgten in Zusammenarbeit mit dem ALF Meiningen Verhandlungen mit verkaufsbereiten Eigentümern. Hierbei konnte bislang mit zwei Eigentümern über 1,6 Hektar Einigung erzielt werden. Auch die Flächenarrondierung/-sicherung mittels Landtausch spielt zunehmend eine Rolle. Ein notarieller Tauschvertrag konnte mit der Marktgemeinde Tettau vereinbart werden, die eine stiftungseigene Fläche im Grünen Band für einen Radwegebau benötigte. Mit einem Eigentümer, welcher ein Flurstück nach MauerG zurück gekauft hatte, konnte ebenfalls ein Tausch ausgehandelt werden. Ihm wurde eine Fläche außerhalb des „engeren“ Grünen Bandes in der Gemarkung Bischhagen angeboten. Im Gegenzug verzichtete er auf das nach MauerG zurück gekaufte Flurstück im „engeren“ Grünen Band in der Gemarkung Siemerode.

Drei weitere Freiwillige Landtauschverfahren in den Gemarkungen Görsdorf, Lichtenhain bei Gräfenthal und Brennersgrün konnten in 2016 erfolgreich verhandelt werden. Die Anträge auf Durchführung von Landtauschverfahren werden beim zuständigen Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung in 2017 gestellt und hierdurch Lücken in besonders wertvollen Bereichen geschlossen.

Naturschutzfachliche Maßnahmen im Grünen Band werden in der dafür entwickelten Projektdatenbank verwaltet. Im Jahre 2016 wurden im Grünen Band insgesamt 18 Maßnahmen umgesetzt, 16 Maßnahmen auf 26,6 Hektar durch uns selbst und vier Maßnahmen auf 7,5 Hektar, die durch andere Akteure getragen wurden,

zwei davon im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes „Grünes Band Rodachtal-Lange Berge -Steinachteil“ durch den gleichnamigen Zweckverband.

Eine enge Zusammenarbeit besteht außerdem mit dem Bundesforstbetrieb Thüringen-Erzgebirge der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, welcher ebenfalls auf Basis eines Dienstleistungsvertrages für uns und das Grüne Band tätig ist. Die Bundesförster sind verantwortlich für die Verkehrssicherung und den Forstschutz, setzen aber auch die meisten stiftungseigenen Maßnahmen im Grünen Band um. Dies reicht von der Erstpflege über den Waldumbau bis zur Wegesanierung.

Auf den folgenden Seiten werden zu den Maßnahmenbereichen

- Waldgebiet Grünes Band,
- Offenland Grünes Band und
- Biotopverbund Grünes Band

Beispiele unserer Arbeit vorgestellt.

Stiftungsliegenschaften im Grünen Band

Waldgebiet Grünes Band

Eine fast verschwundene Waldform
ersteht in Thüringen
wieder neu

Niederwald im Grünen Band

Ein nicht unerheblicher Anteil der Stiftungsflächen am Grünen Band Thüringen ist bewaldet. Diese Waldflächen werden unter naturschutzfachlichen Aspekten bewirtschaftet. In einem ca. elf Hektar großen Waldbereich in der Gemarkung Schmerbach begannen wir 2016 mit einem langfristig angelegten Niederwaldprojekt. Koordiniert wurde diese Maßnahme durch den Bundesforstbetrieb Thüringen-Erzgebirge.

Im ersten Durchgang wurde im Bereich Schmerbach der Wald auf fünf Teilflächen mit einer Gesamtgröße von 1,45 Hektar auf den Stock gesetzt. Nur einzelne Solitärgehölze blieben stehen. In zwei bis drei Jahren werden dann weitere Teilflächen folgen. Beim Niederwald soll der Gehölzaufwuchs alle zehn bis zwanzig Jahre flächig „geerntet“ werden. Die nachwachsenden Bäume erreichen daher nur ein geringes Alter und eine geringe Höhe und bilden so einen Niederwald. Ziel des Projektes ist es, Lebensraum für seltene und bedrohte Arten zu schaffen.

In einem Niederwaldsystem ändert sich das Artenspektrum langsam und stetig. In den ersten Jahren siedeln sich nach der Holzernte neben vielen selten gewordenen Pflanzen auch zahlreiche Spinnen- und Insektenarten in den entstandenen lichten Bereichen an. Dies wiederum zieht Vogelarten wie Neuntöter, Raubwürger, Heckenbraunelle und Rebhuhn in die offenen und halboffenen Flächen. Mit zunehmendem Aufwuchs der Bäume finden später auch Hase, Rehwild und Wildkatze Deckung und Nahrung. Aber bevor es dann zu einem geschlossenen Kronendach und einer kompletten Verschattung des Areals kommen kann, beginnt nach ca. 15 Jahren mit der nächsten Holzernte der Zyklus von neuem.

Weitere Niederwaldprojekte führen wir in den Gemarkungen Spahl, Wenigentaft und Geismar durch. Dabei wurden 2016 insgesamt ca. 5,9 Hektar Waldfläche im Grünen Band auf den Stock gesetzt und so vielfältige Waldökosysteme initiiert.



Fläche vor Projektbeginn



Niederwaldfläche nach dem „auf den Stock setzen“



Schaffung von Offenlandbiotopen im Grünen Band

Im Grünen Band ist die Erhaltung und Entwicklung von strukturreichen Offenlandbiotopen eines der wichtigsten Entwicklungsziele. Im Naturschutzgebiet „Leite bei Harras“ konnten in enger Zusammenarbeit mit dem Zweckverband Naturschutzgroßprojekt „Grünes Band Rodachtal-Lange Berge-Steinachtal“ und dem LPV „Thüringer Grabfeld“ e. V. mehrere Teilbereiche mit einem Gesamtumfang von ca. 5,94 Hektar entbuscht und zur Nachnutzung vorbereitet werden. Die Nachnutzung erfolgt durch die Schäferei Lützelsberger, die die Flächen mit ca. 150 Schafen und einigen Ziegen beweidet und so für die langfristige Offenhaltung sorgt. Auch wenn die entbuschten Bereiche kurz nach der Freistellung oft ziemlich „kahl und verwüstet“ aussehen, entwickelt sich die Natur hier sehr schnell. Meist ist bereits nach einem halben Jahr von dem Eingriff nichts mehr zu erkennen.

Im Grünen Band im Bereich Harraser Leite gibt es noch typische Halbtrockenrasen-Arten wie Heidelerche, Baumpieper und Neuntöter. Die Beweidung mit Schafen und Ziegen ist besonders geeignet, um das Mosaik aus einigen Gehölzen und großen Offenlandbereichen dauerhaft zu erhalten. Unser Ziel ist es dabei, den Offenlandarten, die auf eine extensive Nutzung angewiesen sind und es an anderer Stelle schwer haben, wieder eine Chance zu geben. Sollte es in einzelnen Bereichen zu einem sehr starken Neuaustrieb kommen, ist auch langfristig über das Naturschutzgroßprojekt eine Nachpflege geplant. Weitere Projekte zur Offenlandherstellung führten wir in den Bereichen Judenbach, Lichtenhain und Ellrich durch. Insgesamt wurden 2016 ca. 10,4 Hektar entbuscht und so die Voraussetzungen zur Entwicklung artenreicher Offenlandbiotope geschaffen.



Fläche nach der Entbuschung; im Vordergrund entbuschte und gemulchte Fläche, die in einen bestehenden Grünlandbereich übergeht



Beweidung mit Schafen und Ziegen im Grünen Band

Stiftungsliegenschaften im Grünen Band

Offenland Grünes Band

Gezielte Pflegemaßnahmen zur Entwicklung von Offenlandbiotopen im Grünen Band

Stiftungsliegenschaften im Grünen Band

Biotopverbund Grünes Band

Die Offenhaltung der Verbindungsachse im Grünen Band kommt lichtliebenden Arten und Wanderern gleichermaßen zugute

Der Kolonnenweg als Leitelement des Offenlandbiotopverbundes im Grünen Band

Bisher haben wir mit dem Ziel der Erhaltung wichtiger Lebensräume prioritär die größeren Flächen im unmittelbaren Grünen Band entwickelt und durch Verpachtung eine extensive Bewirtschaftung mittels Mahd oder Beweidung etabliert. Damit sind die „einfachen“ Flächen weitestgehend naturschutzfachlich gesichert. Da der Wert des Grünen Bandes vor allem auch auf der kleinteiligen Struktur und der engen Verzahnung der verschiedenen Lebensräume beruht, ist die Wiederherstellung eines möglichst durchgängigen Biotopverbundes, der die Offenlandbiotope miteinander verbindet, ein wichtiges Ziel. Gerade in waldreichen Regionen, wie beispielsweise dem Thüringer Schiefergebirge, lässt sich durch eine verbreiterte Kolonnenweg-Freistellung viel erreichen, um das Grüne Band als Biotopverbund und Erinnerungslandschaft zu erhalten.

Deshalb haben wir 2016 beispielsweise zwischen der Ottendorfer Halde und der Rehbachhalde bei Lehesten in Saalfeld-Rudolstadt den Kolonnenweg und die zugewachsenen Saumbereiche wieder freigestellt. Entlang des Mühlen-Gedenk-Weges wurde die Erinnerungsarbeit der Grundschule Lehesten durch die Entnahme von Gehölzen an den ehemaligen Mühlenstandorten unterstützt. Nicht nur für Wanderer, z.B. entlang des Schieferpfades, bietet der authentische Plattenweg der ehemaligen Grenze jetzt wieder mehr Licht. Auch die wertvollen Offenlandlebensräume, wie magere Wiesen, Heiden und Staudenfluren sind als Lebensraum für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten wieder verbunden.

Dies hat nicht nur regionale, sondern auch überregionale Auswirkungen. In Zeiten zunehmender Klimaveränderung stellt das Grüne Band einen wertvollen Nord-Süd Wanderkorridor für Arten dar. Naturschutzmaßnahmen wie das Freistellen des Kolonnenweges und zuwachsender Offenlandbiotope dienen also gleichermaßen der Natur wie dem sanften Tourismus am Grünen Band.



Freigestellter Kolonnenweg bei Lehesten im Frühling nach der Umsetzung

Auch wenn solche maschinellen Maßnahmen direkt nach der Umsetzung oftmals einen wüsten Eindruck hinterlassen – nach kurzer Zeit entwickeln sich wieder blütenreiche Lebensräume, die Wanderer und viele Offenlandarten erfreuen.



STIFTUNG
NATURSCHUTZ
THÜRINGEN

Stiftungsliegenschaften im Grünen Band

Biotopverbund Grünes Band

Nachnutzung
ist wichtig



Auch Mario Goldstein, der 2016 die 763 Kilometer entlang des Grünen Bandes Thüringen abgewandert ist, weiß den nun frei gestellte Wege zu schätzen

Damit diese freigestellten Säume und der Kolonnenweg nicht gleich wieder zuwachsen, müssen auch hier Nachnutzungskonzepte vorhanden sein. Von Titschendorf bis Lehesten ist glücklicherweise jetzt der Wanderschäfer Krasel unterwegs. Dank der guten Zusammenarbeit mit ThüringenForst und verschiedenen Privateigentümern muss er nicht an den Grenzen der Stiftungsflächen halt machen. So entsteht ein wirklicher Biotopverbund, den die Schafe zusätzlich durch das Verbreiten der Arten von Fläche zu Fläche positiv unterstützen, denn in ihrem Fell verhakt sich so manche Samenkapsel und manches Insekt.



Mit Hilfe der Wanderschäferei entlang des Kolonnenweges können auch kleinteilige Biotope, wie die Heideflächen bei Brennersgrün, offengehalten werden



Umweltbildung



... ist ein in den 1970er Jahren aufgekommener Bildungsansatz, der einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen vermitteln soll.

Begriffsdefinition Umweltbildung

Im ausgehenden Jahr 2015 beschlossen wir, auf das Thema Umweltbildung einen stärkeren Fokus zu legen und uns dazu fachkundigen Rat einzuholen.

Im Zuge eines durch uns ausgelobten Leistungswettbewerbes konnten sich mehrere Interessenten mit einem Umweltbildungs- und Kommunikationskonzept bewerben, welches

- auf Schwerpunkte der Stiftungsarbeit aufbaut: u.a. Grünes Band, Eigenprojekte wie Alperstedter Ried als Schwerpunktgebiete, Flächen und deren Kennarten, Bewirtschaftungsweisen, Erfolgskontrollen, Förderung,
- Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit Partnern wie NNL, Natura 2000-Stationen, NABU, BUND, Verbände des Artenschutzes, Hochschulen u.ä. in dieser Aufgabenstellung beleuchtet,
- ressourcenorientierte Vorschläge zur Umweltbildungsarbeit erbringt (Veranstaltungsreihen, Wettbewerbe, moderner Einsatz von Hilfsmitteln/Medien),
- Vorschläge zum Einsatz von Informationsmaterialien vor Ort macht (z.B. bei Partnern oder an Umweltbildungseinrichtungen),
- Beispiele für die Präsentation/Öffentlichkeitsarbeit/Bewerbung der Stiftungsaktivitäten in ihrer Umweltbildungsarbeit vorstellt.

Umweltbildung

Konzept-Workshop

Fachkundiger Rat
und viele Ideen

Umweltbildungskonzept

Der Leistungswettbewerb wurde zur Erstellung eines Umweltbildungskonzepts vom Büro natureConcept gewonnen. Im Herbst 2016 stellte Peter Szekerez von natureConcept den Mitarbeitern und Vorständen der Stiftung Naturschutz Thüringen das Konzept in einer eintägigen Veranstaltung vor.

Die Vorschläge reichten von der Initiierung mehrjähriger Themenkampagnen über kulturelle Großereignisse entlang des Grünen Bandes und die Nutzung sozialer Medien bis zur Errichtung und Etablierung eines Thüringer Naturschutz-Centers. Sie wurden von den Teilnehmern des Workshops nach ihrer Umsetzbarkeit und der erwarteten Wirkung priorisiert und bilden das Grundgerüst für einen größeren Workshop in 2017, an dem auch der Stiftungsrat teilnehmen soll.



Ein mögliches Umweltbildungskonzept für die Stiftung wird vorgestellt



Jetzt geht es an die Bewertung der vorgestellten Ideen



5. Thüringer Naturschutzpreis: Langer Atem für die Natur

Gut Ding braucht Weile, heißt es im Volksmund und es stimmt sicherlich, dass vieles, das lange währt, tatsächlich gut wird. Gesehen wird dann das Ergebnis.

Wer aber bemisst und würdigt den Aufwand, die Kraft und das Durchhaltevermögen, die notwendig waren und aufgebracht wurden, um eine Sache endlich an ein gutes Ende oder einen guten Anfang zu bringen? Im Naturschutz kommt noch hinzu, dass das Resultat zähen Ringens oft erst nach Jahren oder Jahrzehnten sichtbar und messbar wird. Umso höher ist der erbrachte Einsatz zu werten. Deshalb entschieden wir uns, die Auslobung des 5. Thüringer Naturschutzpreises unter das Motto: „Langer Atem für die Natur“ zu stellen. Geehrt werden sollte das langjährige, über Schwierigkeiten und Rückschläge hinweg aufrechterhaltene und beharrliche Engagement von Thüringer Bürgern oder Organisationen für ein Projekt. Voraussetzung war, dass dieses mindestens einem der Aufgabenbereiche der Stiftung

- Naturschutzforschung
 - Umweltbildung
 - Flächensicherung
 - Landschaftspflege
- zugeordnet werden konnte.

Darüber hinaus sollte das Projekt, gemessen an seiner Bedeutung, den zu überwindenden Schwierigkeiten, seinem Umfang, seiner Innovation und/oder seiner Nachhaltigkeit zu einem hervorragenden Ergebnis für den Naturschutz in Thüringen und im besten Fall darüber hinaus geführt haben.

Der Thüringer Naturschutzpreis ist grundsätzlich mit 5.000 Euro dotiert. Über die Vergabe, die Anzahl der Preisträger sowie eine evtl. Splittung des Preisgeldes entscheidet stets eine Jury, die vom Stiftungsrat der Stiftung Naturschutz Thüringen berufen wird. Ausgelobt wurde der 5. Thüringer Naturschutzpreis im Dezember 2015. Die Frist zur Einreichung von Anträgen ging bis Ende Februar 2016.



Auslobungsflyer für den
5. Thüringer Naturschutzpreis

Langer Atem für die Natur

Thüringer Naturschutzpreis
2016

Aufwand,
Kraft und Durch-
haltevermögen

Langer Atem für die Natur

Thüringer Naturschutzpreis 2016

Herausragende und
beeindruckende
Leistungen lagen zur
Wertung vor

Nachdem sich die Anzahl der Bewerbungen zunächst recht übersichtlich gestaltete, kam im letzten Drittel der Frist deutlich Schwung in die Sache. Eine Bewerbung nach der anderen trudelte ein und eine war beeindruckender als die andere.

Am Ende konnten wir auf 28 Bewerbungen sehen, von denen 26 wertbar waren, also den Teilnahmebedingungen entsprachen.

Für den Thüringer Naturschutzpreis 2016 bestand die Jury aus den folgenden Personen:

- Frau Prof. Dr. Ilke Marshall, Fachhochschule Erfurt
- Herr Dr. Hans-Ullrich Peter, Friedrich-Schiller-Universität Jena
- Herr Dr. Werner Westhus, Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie
- Herr Dr. Christoph Unger, untere Naturschutzbehörde Hildburghausen
- Herr Dr. Dieter Franz, Vorstand der Stiftung Naturschutz Thüringen

Herausragende und beeindruckende Leistungen lagen zur Wertung vor

Die Entscheidung fiel den Juroren nicht leicht. Viele herausragende und beeindruckende Leistungen lagen zur Wertung vor und waren im Sinne einer Entscheidungsfindung zu gewichten. Jedes einzelne eingereichte Projekt war es wert, gewürdigt und genannt zu werden. Von den privat finanzierten Baumpflanzungen, den seit Jahrzehnten organisierten Exkursionen und Vortragsreihen, der gegen viele Widerstände realisierten Naturschutzstation über die installierten öffentlichen Fledermausdetektoren, das gesicherte Fledermausquartier, die in jahrelanger Kleinarbeit durchgesetzten und angelegten Blühstreifen bis hin zu jahrzehntelangen und über viele politische und bürokratische Wirrnisse hin aufrechterhaltene Schutz- und Monitoringprogramme gefährdeter Arten – die Bandbreite der beworbenen Aktivitäten war beeindruckend. Jeder Juror erhielt die teils sehr umfangreichen Bewerbungen bereits Wochen vor der Jurysitzung. Angesichts der schier Menge sehr guter Bewerbungen stellte sich schnell die Frage: Würde es einen Hauptpreis geben oder sollte das Preisgeld geteilt werden? Entgegen aller Erwartungen waren die Tendenzen jedoch ganz deutlich und die Entscheidung fiel innerhalb kurzer Zeit nach Beginn der Jurysitzung. Der Preis würde geteilt und durch eine Reihe von Anerkennungspreisen ergänzt werden.

Am 7. September 2016 war es dann soweit. Im Rahmen eines Festaktes im Erfurter Collegium Maius verlieh die Ministerin für Umwelt, Energie und Naturschutz, Anja Siegesmund, den Thüringer Naturschutzpreis. Im festlichen Ambiente des gotisch-barocken Festsaaes der Alten Erfurter Universität Collegium Maius fanden sich knapp



ehundert geladene Naturschützer aus ganz Thüringen und darüber hinaus ein. Die Spannung war zu spüren. Wer würde den 5. Thüringer Naturschutzpreis erhalten?

Sehr gut zum Thema „Langer Atem“ passend, wurde der Abend musikalisch von der Bläsergruppe des Erfurter Königin-Luise-Gymnasiums begleitet. Nach einem entsprechenden Intro eröffnete der Stiftungsratsvorsitzende der Stiftung Naturschutz Thüringen, Herr Staatssekretär Olaf Möller vom Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz die Veranstaltung.

Naturschutzministerin Anja Siegesmund sprach zu den Anforderungen an den Naturschutz, zu den sich ändernden Bedingungen der Arbeit und gab Ausblicke auf Vorhaben und Planungen.

Als Festrednerin vertrat Frau Dr. Elsa Nickel das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit. Anschließend gab Herr Dr. Dieter Franz, Vorstand der Stiftung Naturschutz Thüringen, die Empfänger der Anerkennungen bekannt.

Martin Görner von der Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen e. V. bekam für sein jahrzehntelanges Engagement für den Schutz des Uhus (*Bubo bubo*) in Thüringen eine Anerkennung.

Stefan Köhler aus Schmölln engagiert sich seit Jahren für den Erhalt und die Wiederanlage von Blühstreifen und Schutzbereichen in der immer intensiver bewirtschafteten Landschaft rings um seinen Heimatort Selka und die Nachbarorte Weißbach, Lohma und Sommeritz.

Eckhard Titz aus Zeulenroda erhielt eine Anerkennung für die langjährige und anhaltende Bewahrung des Naturkleinods „Kölbelwiese“ bei Arnsgrün im Landkreis Greiz.



Thüringens Naturschutzministerin Anja Siegesmund beim Grußwort zum 5. Thüringer Naturschutzpreis
Foto: Anke Rothgänger

Langer Atem für die Natur

Thüringer Naturschutzpreis
2016

Drangeblieben,
trotz Misserfolgen

Langer Atem für die Natur

Thüringer Naturschutzpreis 2016

Zwei Hauptpreis-
träger mit langem
Atem für die Natur

Die **NABU-Ortsgruppe Steinbach-Hallenberg** verdiente die Anerkennung für jahrelangen Biotop-schutz und die Pflege des Naturschutzgebietes „Gans-wiese“, des Flächennaturdenkmales „Brautwiese“, der Teilflächen „Mehliiser Gründchen“ und „Oberes Arntal“ des FFH-Gebietes „Mittlerer Thüringer Wald westlich Ober-hof“ sowie von Teilen des Rupprasens am Ruppberg.

Jedes Projekt wurde mit einer Urkunde und einem Blumenstrauß geehrt. Der Hauptpreis wurde geteilt und ging an

- **Jürgen Auerswald** aus Ostthüringen
- und an die **Interessengemeinschaft für Fledermausschutz und -forschung IFT e. V.**

Bereits seit 1958 ist Jürgen Auerswald im Bereich des Dreba-Plothener Teichgebietes als Ornithologe eh-renamtlich tätig und hat in dieser Zeit maßgeblich die Vogelwelt des Teichgebietes erforscht. Schon 1974 richtete er auch einen Stützpunkt für die wissenschaftliche Vogelberingung ein, die er im Auftrag der Vogelwarte



Empfänger der Anerkennungen



v.l.n.r.:Stiftungsvorstand Dr. Dieter Franz, Preisträger Jürgen Auerswald, Ministerin Anja Siegesmund, Olaf Möller (Staatssekretär und Stiftungsratsvorsitzender)

Hiddensee durchführte und noch durchführt. Der Initiative von Jürgen Auerswald ist es zu verdanken, dass Schritt für Schritt aus einem durch Güllebecken sehr stark belastetem Teichgebiet eine wertvolle Fläche für den Naturschutz wurde. Es ist ihm gelungen, Gleichgesinnte um sich zu scharen und für den Erhalt und die Verbesserung des Gebietes zu begeistern. In einem so langen Zeitraum gab es natürlich auch Misserfolge, die Herrn Auerswald jedoch nie daran gehindert haben, seine Naturschutzideen und -ziele geradlinig weiter zu verfolgen. Herrn Auerswalds Hartnäckigkeit ist es auch zu verdanken, dass die beiden kleinen Naturschutzgebiete „Drebaer Teichgebiet“ und „Hädrichsteiche“ von insgesamt 39 Hektar im Jahr 2000 auf 1.095 Hektar zum NSG „Dreba-Plothener Teichgebiet“ erweitert wurden.

Der zweite Teil des Preises ging an die Interessen-gemeinschaft Fledermausschutz und -forschung in Thüringen IFT e. V..

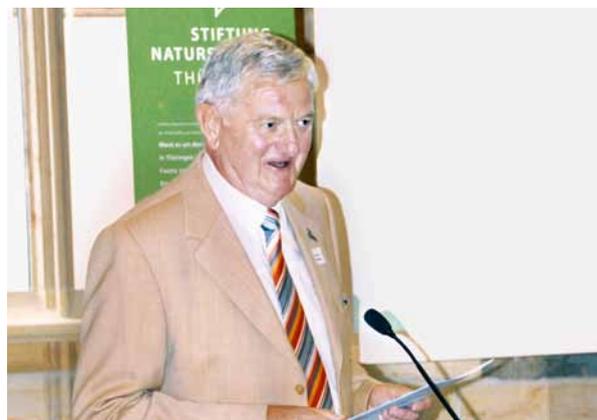


Seit Mitte der 1990er Jahre wird von der IFT das Artenhilfsprogramm „Kleine Hufeisennase“ betrieben. Vorangegangen waren dramatische Bestandseinbrüche der Art in Mittel- und Westeuropa, von denen auch Thüringen nicht verschont blieb. Über 25 Aktive der IFT haben sich in Zusammenarbeit mit vielen weiteren Akteuren um die Kleine Hufeisennase in Thüringen bemüht. Schwerpunkte waren die Sicherung und Betreuung bekannter und potentieller Quartiere, die Überwachung der Bestände und projektbegleitende Öffentlichkeitsarbeit. Durch vorbildliche Fachargumentation, stete Präsenz und gute Zusammenarbeit mit Quartiereigentümern, Bergämtern, Naturschutz- oder auch Straßenbaubehörden gelang es sehr oft, auch bei schwieriger Problemlage, das Beste für die Kleine Hufeisennase herauszuholen. Inzwischen sind erste Neuansiedlungen und somit Erfolge des Programms festzustellen.

Die Jury wertete den Einsatz und die Zielstrebigkeit der Preisträger als absolut herausragende Leistung für den Naturschutz in Thüringen

Im Anschluss an die Preisverleihung gab es an Buffet und Tresen Gelegenheit zu vielerlei Begegnungen und guten Gesprächen.

Das Fazit des Thüringer Naturschutzpreises 2016 ist durchweg positiv – eine gelungene Preisverleihung und die Bestätigung, dass sich sehr viele oft ungenannte und an vielen Stellen auch unbekannte Thüringer Bürger für ihre Thüringer Natur tatkräftig verantwortlich fühlen. Ihnen allen an dieser Stelle ein ehrliches und aufrichtiges Danke!



Peter Zörner zeigt als Laudator für Jürgen Auerswald anhand vieler Fotos die Entwicklung des Plothener Teichgebietes von einem immens kontaminierten Landstrich zu einer Naturoase



Martin Biedermann von der Interessengemeinschaft Fledermausschutz und-forschung IFT e. V. stellte in seiner Rede das Engagement der IFT und den resultierenden immensen Aufschwung der Hufeisennasen-Populationen in Thüringen dar

Langer Atem für die Natur

Thüringer Naturschutzpreis
2016

Absolut herausragende Leistung für den Naturschutz in Thüringen

28 Stunden Natur pur

Langer Tag der Natur 2016

In ganz Thüringen standen innerhalb von 28 Stunden 43 Angebote zur Auswahl

Langer Tag der Natur

Bereits zum fünften Mal lud 2016 der NABU Thüringen e. V. gemeinsam mit uns zum „Langen Tag der Natur“ ein. „28 Stunden NATUR PUR“ lautet das Motto des Langen Tages der Natur. Weit über tausend naturinteressierte Menschen beteiligen sich jährlich an dieser Veranstaltungsreihe. Auf unterschiedlichste Weise kann man an diesem Tag der Natur nahe kommen: Von der Vogelstimmenwanderung (Akustik) über die Natur-Ralley (Moto-rik) bis hin zur Foto-Safari (Optik). Zum überwiegenden Teil von ehrenamtlichen Naturschützern angeboten, bescheren die Veranstaltungen so manchem Teilnehmer erwartete und unerwartete Aha-Erlebnisse.

Eine Lama-Wanderung im NSG Herbslebener Teiche, ein Musical unter freiem Himmel auf den Mauerresten der Burg Ilfeld in Kostümen aus naturstoffgefärbter Wolle, ein Lichtfangabend am Unkenteich in Waltershausen, Gärtnern auf kleinstem Raum in Erfurt, Naturerlebnisswanderung und Besuch einer Hochlandrinderherde in Großrudstedt, eine Führung zu Geschichte und Natur in der Schötener Promenade in Apolda, eine Nachtwanderung um den ehemaligen Hainaer Stausee, jede Menge Tageswanderungen in den schönsten bekannten und auch in den weniger bekannten Ecken Thüringens, Schmetterlinge beobachten, Schafe scheren, mit Huskys laufen, Holz schnitzen oder Orchideen, Flechten, Insekten und Krabbeltiere entdecken, Kräuter bestimmen, Wissenswertes zu Fledermaus und Rotmilan erfahren, einen naturnahen Bauernhof erleben und, und, und ...

Es waren 43 Angebote in ganz Thüringen, die innerhalb von 28 Stunden zur Auswahl standen. Das ist mit einem Mal natürlich nicht zu schaffen. Deshalb freuen

wir uns über die langjährige Kooperation mit dem NABU Thüringen und dass wir auch in diesem Jahr wieder eine Neuauflage dieser erfolgreichen und resonanzstarken Idee finanzieren konnten. Und wir hoffen, auch in den kommenden Jahren auf zahlreiche Anbieter und Teilnehmer interessanter Aktionen zum Langer Tag der Natur in Thüringen.



LTN-Bekanntmachung 2016



Fotos: NABU

Geschmackvolle Botschafter fürs Grüne Band Thüringen

Wie transportiert man eine Botschaft nachhaltig?
Mit einem sympathischen Botschafter!
Dezent, angenehm aussehend, von guter Herkunft
und – das Wichtigste – ein lukullischer Genuss: Das sind
sie – unsere „Grünes-Band-Nudeln“!

Ja, Sie lesen richtig – Grünes-Band-Nudeln.
Grüne Bandnudeln bekommen Sie in jedem gut sor-
tierten Supermarkt – die Grünes-Band-Nudeln aber gibt
es nur bei uns, bei der Stiftung Naturschutz Thüringen
und das bereits seit 2014.

Hergestellt in einer Thüringer Nudelmanufaktur mit
Zutaten aus der Region und aus ökologischem Anbau und –
wieder das Wichtigste – versehen mit einer Botschaft:

Das Grüne Band ist ein besonderer Naturgenuss!

Wie auch die Nudeln in sorgfältiger Handarbeit
hergestellt und in umweltfreundlichen Zellophantüten
verstaubt und etikettiert werden, so sorgfältig versehen
wir jedes einzelne Päckchen mit einer Informa-
tionbänderole zum Grünen Band, die u.a. Möglichkeiten
aufzeigt, über den Genuss der Nudeln hinaus von der
Natur zu profitieren oder sich selbst zu deren Schutz
einzubringen. So wird das Bild des Bandes in dreifacher
Hinsicht vermittelt – als Nudel, als Infoträger und als
Thema der Botschaft.



Informationswand zur Stiftung,
im Vordergrund Spendenvogel
und Grünes-Band-Nudeln

Und sie kommen an – die Nudeln und die Botschaft.
Bei Veranstaltungen als Mitnehmsel angeboten, finden
die Nudelpäckchen großes Interesse. Viele Besucher von
Veranstaltungen nehmen sich gern die Grünes-Band-
Nudeln mit und geben oft gleich an Ort und Stelle eine
Spende für's Grüne Band – vielleicht auch ein bisschen
aus Neugierde und Spieltrieb, um zu hören, wie die
Münzen im Bauch unseres hölzernen Stiftung-Spenden-
vogels aufschlagen.

Die gibts nur bei uns

Grünes Band – Nudeln

Geschmack-
volle Botschafter
fürs Grüne Band
Thüringen

Willkommen und Dankeschön

Grünes-Band-Nudeln

Liebe geht be-
kanntlich durch
den Magen



Grünes-Band-Nudeln und Spendenvogel

So haben unsere wohlschmeckenden Grünes-Band-Botschafter bereits ihren Weg in die Hände bekannter Protagonisten für den Naturschutz und das Grüne Band gefunden: Barbara Hendricks, Bundesministerin für Umwelt, Bau und Reaktorsicherheit, nahm sich ebenso gern ein Päckchen Grünes-Band-Nudeln mit wie Inge Sielmann, Witwe des berühmten Naturschützers und -fotografen Heinz Sielmann, und Vorstand der gleichnamigen Stiftung. Beate Jessel, Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz, Ralf-Uwe Beck, evangelischer Pfarrer, Bürgerrechtler und Ehrenvorsitzender des BUND Thüringen, und Babett Winter, Staatssekretärin im Thüringer Ministerium für Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten – sie und viele andere haben die Grünes-Band-Nudeln kennen und schätzen gelernt. Mario Goldstein, Abenteuerer, Reisefotograf und Erwanderer des Grünen Bandes Thüringen, freute sich nach 763 gewanderten Kilometern bei seiner Ankunft über die „Grünes-Band“-Nudeln und erbot sich gleich, ihre weitere „Verbreitung“ zu unterstützen.



Bundesumweltministerin Barbara Hendricks
(im Vordergrund) mit Grünes Band-Nudeln



Ralf Uwe Beck und Dr. Babett Winter mit Grünes-Band-Nudeln

Auch als Dankeschön-Gabe für besonderes Engagement bei Einsätzen fürs Grüne Band oder als Willkommensgeschenk bei unserer 20-Jahr-Feier waren die Nudeln ein Renner.

Die Nachproduktion ist gesichert und wir hoffen auch zukünftig auf eine gute Resonanz auf unsere wohlschmeckenden Grünes-Band-Botschafter.



Zwei Botschafter des Thüringer Grünen Bandes – Mario Goldstein mit BUND-T-Shirt und Grünes-Band-Nudeln



BfN-Präsidentin Beate Jessel erhält von Beate Schrader, SNT, ein Päckchen Grünes-Band-Nudeln



Thüringens Kulturstaatssekretärin Dr. Babette Winter (mit Nudelpäckchen im Fahrradkorb) im Gespräch mit Beate Schrader von der Stiftung Naturschutz Thüringen



Inge Sielmann und Ingrid Werres mit Grünes-Band-Nudeln

Natur – Genuss

Grünes Band – Nudeln

Positive Resonanz
und anhaltendes
Interesse

Leichte Sprache

Freiwilligenaktionen im Grünen Band

Eine wertvolle Möglichkeit, sich gezielt mit der Natur und dem Naturschutz auseinanderzusetzen

Freiwilligeneinsatz mit Leichter Sprache

Nach der Nutzungsaufgabe des Grenzbereichs vor über 25 Jahren hielt niemand mehr die Vegetation im Grenzstreifen niedrig. Die Freihaltung des Sicht- und Schussfeldes hatte sich mit dem Mauerfall aus menschlicher Sicht überflüssig gemacht. Unter Naturschutzaspekten jedoch ist der damals einsetzende Aufwuchs von Büschen und Bäumen ein herber Rückschlag; war doch der Grenzstreifen durch seine Ungestörtheit und das Kurzhalten der Vegetation für viele lichtliebenden Pflanzen- und Tierarten zur Heimat geworden. Diese Arten hatten in der zunehmend ausgeräumten und industrialisierten Agrarlandschaft ihre Lebensräume verloren und im ungestörten lichten Grenzbereich einen (nicht selten letzten) Rückzugsort gefunden. Genau diese Lichtheit geriet aber nach der Grenzaufgabe in Bedrängnis und mit ihr die seltenen Arten, zu deren Lebensraum der Grenzstreifen geworden war. Mit den Jahren der fehlenden Pflege nimmt der Charakter der ehemaligen Grenzvegetation in den ungenutzten Abschnitten zunehmend waldartige Züge an. Um die wertvollen Offenlandlebensräume mit ihrem Arteninventar und den Lebensraumverbund, den das Grüne Band darstellt, erhalten zu können, ist es oft unumgänglich, manuell und oder maschinell in die zunehmende Verbuschung einzugreifen.

Zu diesem Zweck fand im Oktober 2016 im Grünen Band bei Ellrich im Naturpark Südharz einer von zahlreichen Landschaftspflegeeinsätzen statt. Dank des tatkräftigen Einsatzes der Mitarbeiter der Nordthüringer Lebenshilfe, des Naturparks Südharz und der Stadt Ellrich ist

es gelungen, ein weiteres Stück des Grünen Bandes zu erhalten und wieder erlebbar zu gestalten.

Die Teilnehmer der Lebenshilfe waren mit Begeisterung bei der Sache und nahmen jede Anregung mit großer Offenheit und vielen Fragen auf. Angeleitet und begleitet durch Mitarbeiter des Naturparks Südharz und der Stiftung Naturschutz Thüringen wurde auf Stiftungsflächen sowie Flächen der Stadtverwaltung Ellrich ein ordentliches Stück Grünes Band aufgelichtet.



Fransenenzian



Der Halbtrockenrasen in diesem Areal, der auf Gipskarst gründet, kann sich nun wieder etablieren und der Fransenenzian (*Gentianopsis ciliata*), sowie verschiedene Orchideen und andere lichtliebende Offenlandarten finden wieder bessere Lebensbedingungen. Die weitere Pflege der Fläche will der Naturpark Südharz organisieren.

Nach vollbrachter Arbeit erwartete die Teilnehmer der Lebenshilfe eine Überraschung. Ihnen wurden feierlich von Frau Emonds von Europarc Deutschland e. V., dem Dachverband der Nationalen Naturlandschaften in Deutschland, die neuesten druckfrischen Broschüren zum Thema „Natur in leichter Sprache“ überreicht. Diese beiden Broschüren ergänzen die drei bereits erschienenen Hefte in dieser Reihe um die Themen „Wald“ und „Wiese“. Durch die Stiftung Naturschutz Thüringen war der Druck der Hefte mit gut 11.000 Euro gefördert worden. Darüber hinaus unterstützten wir die Herausgeberin bei der inhaltlichen Gestaltung der Publikationen.



Übergabe der neuen Hefte „Leichte Sprache“ zu den Themen „Wald“ und „Wiese“
Fotos: Andre Richter



Handarbeit am Grünen Band – Freiwillige entbuschen einen Abschnitt bei Ellrich

In den Heften wird der jeweilige Lebensraum anschaulich und interaktiv vorgestellt und mittels leichter Sprache beschrieben. Mitmachseiten laden zum praktischen Handeln ein. Mit diesen Heften erhalten Menschen mit Beeinträchtigungen und Lernschwierigkeiten eine wertvolle Möglichkeit, sich gezielt mit der Natur und dem Naturschutz auseinanderzusetzen. In einer für sie sehr einfach gehaltenen Art wird Interessantes über Flora, Fauna und Zusammenhänge in der Natur dargestellt. Die Inhalte geben Anleitungen zu einfachen Möglichkeiten, die Natur wahrzunehmen und Beobachtungen zu machen sowie kleine Tipps, wie der Leser einen eigenen Beitrag zum Natur- und Umweltschutz leisten kann.

Nach getaner Arbeit fand ein frisch vor Ort zubereiteter und über dem Feuer gekochter, deftiger Eintopf, großen Anklang bei den Teilnehmern. Doch nicht nur deshalb wollen sie gerne wiederkommen, um für das Grüne Band anzupacken.

Leichte Sprache

Freiwilligenaktionen
im Grünen Band

Alperstedter Ried

Exkursionen und Führungen

Das „Wie?“, „Warum?“ und vor allem „mit Wem?“ ist das Besondere an diesem Naturschutzprojekt

Exkursionen und Führungen ins Alperstedter Ried

Nachdem im Herbst 2015 die wesentlichen Baumaßnahmen im Rahmen des ersten Bauabschnitts des Flurbereinigerungsverfahrens Alperstedter Ried umgesetzt werden konnten (siehe auch Seite 27), begann das Jahr 2016 mit dem ersten Nachwuchs bei den hübschen Landschaftspflegern – den Exmoor-Ponys.



Erstes Fohlen der Exmoor-Ponys vor dem bereits aufgeschütteten Aussichtshügel. Der Bau des Beobachtungspunktes auf dem Hügel ist für den Winter 17/18 im zweiten Bauabschnitt des Flurbereinigerungsverfahrens geplant
Foto: Torsten Richardt, Alperstedt

Damit stieg auch rasant das Interesse der Anwohner und Besucher an den sich nun zeigenden Aktivitäten im Ried. Zahlreiche Anfragen, sowohl von Bürgern wie auch von Institutionen und Gremien haben uns motiviert, deutlich mehr öffentliche Führungen und Exkursionen durchs Projektgebiet anzubieten. So konnten wir auch den Besuchern, die hauptsächlich von den Tieren angezogen worden waren, das „Wie, Warum und mit Wem“ dieses besonderen Naturschutzprojektes erläutern. Mit jedem

Gespräch und Zeitungsartikel wuchsen so das Wissen und das Verständnis für das wertvolle Naturgebiet nahe Erfurt.



SNT-Mitarbeiterin Stella Schmigalle erläutert interessierten Besuchern den Unterschied zwischen Ufer- und Sumpfschilf (*Carex riparia* und *Carex acutiformis*)
Foto: NABU

Die Ankunft der Karpatischen Wasserbüffel im Sommer 2016 war für den Thüringer Ministerpräsidenten Bodo Ramelow Anlass, sich selbst vor Ort über den Naturschatz vor den Türen der Landeshauptstadt zu informieren und die neuen vierbeinigen Thüringer willkommen zu heißen. (siehe „Eröffnung des ersten Bauabschnitts Seite 64/65)



Um einen kompakten Überblick über die Projektpartner und den Stand und Hintergrund des Projektes zu geben, erstellen wir einen Flyer, der im Ried in Prospekthaltern ausliegt, sowie Informationstafeln an den Weidezugängen. Hier können sich die Besucher des Riedes außerhalb von Exkursionen und Führungen informieren. Zukünftig wird ein Moorlehrpfad eine attraktive Möglichkeit zur Informationsgewinnung und zur Erkundung des Areals anbieten.

Alperstedter Ried

Exkursionen und Führungen



Infotafeln und Flyer informieren über die Vorhaben im Alperstedter Ried

Eine grüne Brücke
zwischen Erinne-
rungskultur und
Naturschutz

Das Grüne Band auf dem Weg zum Nationalen Naturmonument

Die Frage, wie mit den Flächen der ehemaligen innerdeutschen Grenze umgegangen werden soll, wurde in den 1990er Jahren intensiv diskutiert. Ein Meilenstein ist das aus dem Jahr 1998 stammende und seinerzeit im Konsens mit allen Interessengruppen erarbeitete Leitbild der damaligen Landesregierung für das Grüne Band Thüringen.

Nach diesem Leitbild soll

- die Natur Vorrang haben,
- ein Teil deutscher Geschichte erlebbar gemacht werden,
- das wirtschaftliche Potenzial auch des Tourismus genutzt werden
- die komplizierten Eigentumsverhältnisse geklärt werden und
- die Landnutzung nachhaltig, konfliktfrei und im Konsens mit den Betroffenen erfolgen.

Das Grüne Band Thüringen ist in seiner einzigartigen Verbindung von Erinnerungslandschaft und Biotopverbundsystem ein Naturmonument mit nationaler Bedeutung und verdient es daher als solches ausgewiesen zu werden. Als Eigentümerin von knapp der Hälfte aller Flächen am Grünen Band Thüringen und beauftragt mit der Entwicklung dieses einmaligen Naturerbes begleiten und unterstützen wir diesen Prozess. Die Zusammenarbeit mit den Museen und Gedenkstätten am Grünen Band ist uns dabei ein besonderes Anliegen, denn nur in der Zusammenschau von kulturhistorischer und naturschutzfachlicher Bedeutung begründet sich

der besondere Wert des Grünen Bandes als Nationales Naturmonument.

Die Schutzgebietskategorie „Nationale Naturmonumente“ wurde im Jahr 2009 in das Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) eingeführt, um auch die national bedeutsamen Schöpfungen der Natur einem herausgehobenen Schutz unterwerfen zu können, die nicht die Voraussetzungen eines Nationalparks erfüllen.

Das Grüne Band Thüringen entspricht den gesetzlichen Anforderungen der Unterschutzstellung. Es erfüllt die drei sinnstiftenden Wortteile des Begriffs „Nationales Naturmonument“ und damit dessen drei Grundvoraussetzungen

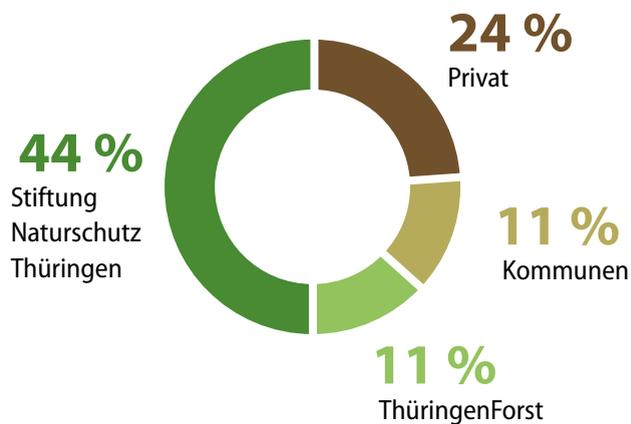
- nationale Bedeutung,
- Natur als Schutzgegenstand und
- Monumentcharakter des Schutzgebiets.

Die Schutzkategorie Nationales Naturmonument bietet die einmalige Chance, eine grüne Brücke zu schlagen von der Erinnerung und dem Gedenken an die Zeit der Teilung und an die Opfer der SED-Diktatur hin zum Schutz der besonderen Lebensräume, Pflanzen- und Tierwelt, die in dieser Zeit an der innerdeutschen Grenze entstanden sind, bzw. sich dort angesiedelt haben und das heutige Grüne Band bilden.



„Das Thüringer Kabinett wurde am 07.06.2016 vom Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz über die Absicht informiert, das Grüne Band Thüringen als Nationales Naturmonument per Gesetz auszuweisen. Formellen Ressortabstimmungen und Beteiligungen Dritter gingen Erörterungsprozesse in Modellregionen voraus. Gleichzeitig wurden zudem durch das TMUEN Erörterungsgespräche mit den Landkreisen und Verbänden geführt. Die Erkenntnisse der Vorabbeteiligung flossen in den Referentenentwurf zum Thüringer Gesetz über das Nationale Naturmonument „Grünes Band Thüringen“ (Thüringer Grünes-Band-Gesetz-ThürGBG-) ein, der dem Kabinett am 20.12.2016 vorgelegt und von diesem zur Anhörung freigegeben wurde.“

*Quelle: Thüringer Ministerium für Umwelt,
Energie und Naturschutz 2016*



Flächeneigentümer am Grünen Band

Monument Natur

Events



**STIFTUNG
NATURSCHUTZ
THÜRINGEN**

Was ist die Stiftung Naturschutz Thüringen?
Die Stiftung Naturschutz Thüringen ist eine
Einkaufsstiftung, die sich dem Naturschutz in
Thüringen widmet. Sie ist eine gemeinnützige
Organisation, die sich dem Naturschutz in
Thüringen widmet. Sie ist eine gemeinnützige
Organisation, die sich dem Naturschutz in
Thüringen widmet.

1. Die Stiftung Thüringen Naturschutz fördert die Arbeit der Naturschutzverbände in Thüringen und unterstützt sie bei der Umsetzung ihrer Projekte.
2. Die Stiftung Thüringen Naturschutz fördert die Arbeit der Naturschutzverbände in Thüringen und unterstützt sie bei der Umsetzung ihrer Projekte.
3. Die Stiftung Thüringen Naturschutz fördert die Arbeit der Naturschutzverbände in Thüringen und unterstützt sie bei der Umsetzung ihrer Projekte.
4. Die Stiftung Thüringen Naturschutz fördert die Arbeit der Naturschutzverbände in Thüringen und unterstützt sie bei der Umsetzung ihrer Projekte.

www.stiftung-naturschutz-thueringen.de

**STIFTUNG
NATURSCHUTZ
THÜRINGEN**





Veranstaltungen sind ein wesentlicher Bestandteil der Informationsvermittlung in der Naturschutzarbeit. Prägend für 2016 war das 20-jährige Jubiläum der Stiftung Naturschutz Thüringen. Auf den Folgeseiten berichten wir über weitere wichtige Events.

Events 2016

Eine Stiftung wird gegründet

Am 12.12.1995 wurde auf Beschluss der Thüringer Landesregierung eine landeseigene Naturschutzstiftung des öffentlichen Rechts gegründet und zunächst mit einem Stammkapital in Höhe von 2,5 Millionen DM ausgestattet. Damit schlug die Geburtsstunde der Stiftung Naturschutz Thüringen. Anlässlich dieses Jubiläums, das wir im April 2016 in einem Festakt mit unseren Partnern und Unterstützern feierten, sei es erlaubt, in diesem Jahresbericht auf die letzten 20 Jahre zurückzublicken.

Die Aufgaben am Anfang

Die Satzung bestimmt damals wie heute die Aufgaben der Stiftung Naturschutz Thüringen: *„Die Stiftung Naturschutz Thüringen fördert Bestrebungen und Maßnahmen zur Erhaltung und zum Schutz der Natur und zur Pflege der Landschaft. Sie fördert das allgemeine Verständnis für Naturschutz und Landschaftspflege in der Öffentlichkeit und trägt zur Aufbringung der benötigten Mittel bei.“*

In den ersten zehn Jahren ihres Bestehens stand fast ausschließlich die Projektförderung im Mittelpunkt der Stiftungstätigkeit.

Wie es begann

20 Jahre Stiftung Naturschutz Thüringen

1995:
eine Stiftung wird
gegründet

20 Jahre jung: Die Stiftung Naturschutz Thüringen

Das Stammkapital

Das Stammkapital der Stiftung Naturschutz Thüringen ist durch weitere Zuführungen aus ist durch weitere Zuführungen aus Landes- und Stiftungshaushalt bis 2016 auf 9,9 Mio. Euro angewachsen. Es ist laut Stiftungsgesetz und Satzung der Stiftung Naturschutz Thüringen in seinem Bestand ungeschmälert zu erhalten. Eine vom Stiftungsrat erlassene Anlagerichtlinie gibt dem Vorstand vor, nach welchen Kriterien die Geldanlage zu erfolgen hat. Für die Verwirklichung der Stiftungsaufgaben stehen lediglich die Erträge aus dem Stammkapital (Zinsen, Dividenden etc.) zur Verfügung.

Die jährlichen Erträge sind in Abhängigkeit vom weltweiten Geschehen auf den Kapitalmärkten stark schwankend. Da eine Aussicht auf höhere Zinsen derzeit nicht besteht, muss in absehbarer Zeit mit deutlich rückläufigen Erträgen gerechnet werden. Allerdings konnte die Stiftung bisher durch kluges Wirtschaften und geschickte Geldanlage eine Grundlage schaffen, die es ihr ermöglicht, auch „Durststrecken“ am Kapitalmarkt zu überstehen. Zu lange dürfen solche Durststrecken allerdings nicht anhalten.

Die Aufgaben heute

Das Aufgabenspektrum der Stiftung Naturschutz Thüringen hat sich im Laufe der Zeit kontinuierlich weiterentwickelt, wobei die Änderung des Thüringer Naturschutzgesetzes vom 30.08.2006 besondere Auswirkungen für uns hatte. Hier wurde festgelegt (§ 7 Abs. 6), dass im Zuge der Anwendung der Eingriffsregelung die Einnahmen aus der Ausgleichsabgabe an die Stiftung

Naturschutz Thüringen zu zahlen und durch diese „zweckgebunden zur Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft zu verwenden“ sind. Die Einnahmesteigerung für die Stiftung war beträchtlich.

Als Konsequenz wurde im Jahr 2008 auch die Satzung entsprechend angepasst und der Stiftung die zusätzliche Möglichkeit gegeben, Naturschutzprojekte nicht nur zu fördern, sondern auch selbst umzusetzen. Ein ebenfalls auf dieser Einnahmesteigerung basierender Entschluss war die regelmäßige Vergabe des mit 5.000 Euro dotierten Thüringer Naturschutzpreises, der durch uns seit 2008 im zweijährigen Turnus und unter wechselndem Motto ausgeschrieben wird.

Mit der Auflösung der Thüringer Staatlichen Umweltämter im Frühjahr 2008 erhielt die Stiftung eine eigene Geschäftsstelle, aber auch eine weitere Aufgabe – die Verwaltung der landeseigenen Naturschutzliegenschaften. Die Geschäftsstelle wurde am 1. Mai 2008 errichtet und ist dienstrechtlich der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie unterstellt. Zur Unterstützung bei der Flächenverwaltung schloss der Freistaat einen Vertrag mit der Thüringer Landgesellschaft, so dass sich die Stiftung auf die rein naturschutzfachlichen Belange konzentrieren kann, während die Thüringer Landgesellschaft für die Umsetzung der fachlichen Vorgaben und die reine Verwaltung der Flächen zuständig ist. Eigentümer der Flächen bleibt weiterhin der Freistaat Thüringen.

Bei den Flächen des ehemaligen deutsch-deutschen Grenzstreifens – dem „Grünen Band“ ist die Situation anders: Nach jahrelangen und zähen Verhandlungen zwischen der Bundesrepublik und dem Freistaat wurden



der Stiftung Naturschutz Thüringen mit Wirkung vom 01.01.2010 ca. 3.900 Hektar Fläche aus Bundesbesitz im „Grünen Band“ zugeteilt und nach und nach auf dem Wege der Vermögenszuordnung ins Eigentum übertragen. Diese Flächen stammen konkret aus dem Besitz der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) und werden auch heute noch – nun allerdings in unserem Auftrag und nach unseren Vorgaben – von den Bundesförstern kontrolliert, bewirtschaftet und gepflegt. 2015 kamen weitere 100 Hektar aus dem Besitz der Bodenverwertungs- und -verwaltungsgesellschaft mbH dazu, so dass wir inzwischen stolze Eigentümerin von rund 4.000 Hektar Flächen im Grünen Band sind. Das technische Liegenschaftsmanagement liegt auch hier in den bewährten Händen der Thüringer Landesgesellschaft. Für rund die Hälfte dieser Flächen konnten – in ausgesprochen guter Kooperation mit den betroffenen Landwirten – Nutzungs- bzw. Pflegeverträge abgeschlossen werden. Dort, wo das Grüne Band zur Vorbereitung einer extensiven Grünlandnutzung zunächst entbuscht werden musste, haben wir mit Hilfe der Bundesförster Pflegefirmen beauftragt oder zusammen mit vielen freiwilligen Helfern selbst Hand angelegt. Dabei konnten wir gleichzeitig den besonderen Wert und die Eigenart dieses europaweit einmaligen Biotopverbundes vermitteln. Zur Finanzierung der mit der Verwaltung, Pflege und Entwicklung des Grünen Bandes verbundenen Kosten erhält die Stiftung Naturschutz Thüringen zusätzlich zu ihren Einnahmen aus Pachten, Gestattungen und Holzerlösen auch Zuweisungen des Umweltministeriums.

Drei Millionen Euro für die Projektförderung

In den ersten Jahren nach der Errichtung der Stiftung Naturschutz Thüringen war die finanzielle Förderung von Naturschutzprojekten der Schwerpunkt der Stiftungstätigkeit. Inzwischen hat sich das Spektrum unserer Aktivitäten deutlich erweitert. Wir sind und bleiben jedoch eine Förderstiftung und der Bereich Zuwendungen ist nach wie vor ein wichtiger und bedeutender Bereich, sowohl in unserem Wirken als auch für die Empfänger der Gelder, die damit wertvolle und wichtige Arbeit im Thüringer Naturschutz und auch darüber hinaus leisten.

Fast drei Mio. Euro Fördermittel – Mittel der Ausgleichsabgabe und Erträge aus dem Stammkapital zusammen – wurden seit der Stiftungsgründung an 132 verschiedene Zuwendungsempfänger ausgereicht. Damit konnten wir bis Ende 2015 die Umsetzung von 288 Naturschutzprojekten in Thüringen ermöglichen. Die Verteilung dieser Projekte auf die einzelnen Förderschwerpunkte ergibt, dass bisher der Flächenerwerb mit ca. einer Mio. Euro Fördersumme und die Landschaftspflege mit 1,3 Mio. Euro die Hauptanteile der Mittelvergaben ausmachen. Es folgen die Umweltbildung und die Naturschutzforschung. Hierbei ist zu beachten, dass die geförderten Maßnahmen meistens mehreren Förderschwerpunkten zuordenbar sind.

Eineinhalb Millionen Euro für Eigen- und Kooperationsprojekte

Der infolge der Änderung des Thüringer Naturschutzgesetzes einsetzende Mittelzufluss aus der Ausgleichsabgabe ermöglichte es uns, eigene Naturschutzprojekte zu entwickeln und umzusetzen. Drei Vorhaben aus dem Bereich der eigenen Projekte stellen wir in den nebenstehenden Bereichen kurz vor.

Heutige Aufgaben

20 Jahre Stiftung Naturschutz Thüringen

2010:
Übertragung von 3.900 Hektar Flächen am Grünen Band ins Stiftungseigentum

Projekte, Projekte

20 Jahre Stiftung Naturschutz Thüringen

20 Jahre:
Drei und eineinhalb Millionen Euro für Naturschutzprojekte



Werraue Bad Frankenroda
Foto: Thomas Stephan

Am Wilden Fluss – die Werra einmal anders

2012 beschloss der Stiftungsrat, ein Eigenprojekt zur Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen in der Werraue bei Frankenroda mit Mitteln aus der Ausgleichsabgabe durchzuführen. Die im Auftrag der Stiftung Naturschutz Thüringen durchgeführten umfangreichen Baumaßnahmen wurden im Juli 2014 abgeschlossen. Das Gesamtprojekt hatte einen Finanzumfang von ca. 360.000 Euro, davon steuerte die TLUG 60.000 Euro aus Mitteln für den Hochwasserschutz der Stadt Eisenach bei.

Durch die Aufweitung des Fließgewässerquerschnitts der Werra wurde in einem Teilbereich das Kastenprofil der Werra in ein naturnahes Flussprofil mit vielfältigen Strukturen umgewandelt und der eigendynamischen Entwicklung neuer Raum gegeben. Selbstverständlich gehörte dazu auch die Berücksichtigung der Wasserwanderwege und der Abflusssituation im Hochwasserfall.

Neben der Uferaufweitung und Geländemodellierungen wurde ein Mönch am Teich jenseits der Probsteizella saniert, der Teich entschlammt und ein Teichüberlauf zur Initiierung eines Feuchtgebietes geschaffen. Die durchgeführten Maßnahmen erhöhen die biologische Vielfalt in der Landschaft und schaffen auentypische Lebensräume wie Uferabbrüche, temporäre und dauerhafte Kleingewässer sowie Rohbodenstandorte für Gelbbauchunke (*Bombina Variegata*), Eisvogel (*Alcedo atthis*) u. v. a. Eine Informationstafel und geführte Wanderungen transportieren die Ziele und Erfolge des Projektes zu den Menschen vor Ort und den Besuchern in der Region. Am 29. Juli 2015 wurde die neu gestaltete Werraue als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet. Die Auszeichnung nahm die Thüringer Umweltministerin Anja Siegesmund vor.



Langer Tag der Natur

Bereits seit 2011 führt der NABU Landesverband Thüringen in enger Kooperation und mit finanzieller Unterstützung der Stiftung einen thüringenweiten „Langen Tag der Natur“ durch. Unter dem Motto „NATUR PUR“ beteiligen sich an einem Wochenende im Juni jährlich weit über tausend naturinteressierte Menschen an dieser Idee. Von der sportlichen Radtour bis zum Besuch beim Imker, von der Wildkräuterführung mit Verköstigung bis zum Nistkastenbau ist für jeden etwas dabei. Lernen und Spaß haben gehen dabei Hand in Hand und machen die Veranstaltungen zu einem wunderbaren Mittel, um die Natur und den Naturschutz allen Menschen nahe zu bringen, ganz besonders aber auch Kindern und jungen Familien. Über den „Langen Tag der Natur 2016“ können Sie sich in der Rubrik „Umweltbildung“ auf Seite 44/45 informieren.

Alperstedter Ried

Das Alperstedter Ried ist das größte Kalkflachmoor Thüringens. Es wurde bereits 1967 als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Durch die Anlage von Entwässerungsgräben kam es zu einer Absenkung des Grundwasserstandes, was eine Austrocknung und Zersetzung des Moorkörpers nach sich zog. Heute ist es Teil des europäischen Schutzsystems Natura 2000. Das oberste Ziel des Projektes ist die Wiederherstellung der natürlichen hydrologischen Verhältnisse und somit das Nachlassen der Moorzersetzung. Ausführlichere Informationen zu diesem Projekt finden Sie in der Rubrik „Flächen- und Projektmanagement zur Landschaftsentwicklung“ auf Seite 27.



Alperstedter Ried

Projekte, Projekte

20 Jahre Stiftung Naturschutz Thüringen

20 Jahre:
Naturschutz den
Menschen nahe
bringen

Zeit für Veränderung

20 Jahre Stiftung Naturschutz Thüringen

20 Jahre:
Wird eine Stiftung
volljährig?

Ein Blick in die Zukunft

Die zukünftige Arbeit der Stiftung Naturschutz Thüringen wird durch zwei Faktoren entscheidend beeinflusst werden: Geld und Personal. Wie geschildert, sind die Erträge aus dem Stammkapital rückläufig. War in den vergangenen Jahren nur selten das Geld der limitierende Faktor, der über das „Ja“ oder „Nein“ zu einer Förderanfrage bestimmte, so tritt hier aktuell eine Veränderung der Situation ein. Zukünftig werden zunehmend nicht mehr alle geeigneten Anträge positiv beschieden werden können. Auch die Eingänge der Ausgleichsabgabe sind stark rückläufig. Dies ist jedoch nicht darauf zurückzuführen, dass keine Eingriffe in Natur und Landschaft mehr vorgenommen werden, sondern auf das Bemühen der Naturschutzbehörden, möglichst eingriffsnah Kompensationsmaßnahmen umzusetzen.

Die nötige Personalstärke der Geschäftsstelle der Stiftung war ursprünglich und ohne die Übernahme der Grünen-Band-Flächen mit sieben Mitarbeitern kalkuliert worden. Mit dieser Personalstärke startete die Geschäftsstelle im Jahr 2008, erreichte jedoch zwischen 2013 und 2015 mit am Ende nur vier (unter Berücksichtigung eines Sabbaticals drei) fest bei der TLUG eingestellten Stiftungsmitarbeitern einen kritischen Tiefststand. Spätestens zu diesem Zeitpunkt war eine satzungsgemäße und vertragsgerechte Aufgabenerfüllung nicht mehr gewährleistet. Dies führte u.a. dazu, dass 2014 ein Vorstandsmitglied der Stiftung sein Amt niederlegte. Seit 2016 kann die Stiftung nunmehr selbst Personal anstellen und ist hier auf einem guten Weg, den Personal-mangel abzubauen.

Damit eng verbunden ist der zunehmende Wunsch nach echter Eigenständigkeit in punkto Personalent-

scheidungen. Die Stiftung ist nach 20 Jahren „volljährig“ geworden und möchte sich von der TLUG „abnabeln“, um in Zukunft noch effektiver dazu beizutragen, die Naturschutzziele des Freistaates zu verwirklichen.

Festakt anlässlich 20 Jahre Stiftung Naturschutz Thüringen

Am 12. April 2016 war der tatsächliche zwanzigste Geburtstag der Stiftung Naturschutz Thüringen zwar eigentlich schon Geschichte, ganz außer Acht lassen wollten wir das runde Jubiläum der zwei Jahrzehnte aber dann doch nicht. Wir hatten zur Feier der zwanzig Jahre geladen und viele, viele Mitwirkende des behördlichen und ehrenamtlichen Naturschutzes waren der Einladung gefolgt. Der große Saal der Gemeinde Neudietendorf war festlich geschmückt und Herr Olaf Möller, Staatssekretär und Vorsitzender des Stiftungsrates der Stiftung Naturschutz Thüringen begrüßte die Anwesenden und überbrachte eine Grußbotschaft von Thüringens Naturschutzministerin Anja Siegesmund. Herr Dr. Dieter Franz, Vorstand der Stiftung Naturschutz, zog in einer interessanten Rückschau auf die ersten zwanzig Jahre der Stiftung ein unterhaltsames Resümee und bot einen Ausblick auf eine mögliche Zukunft. Beim anschließenden Buffet und in geselligen Runden wurde die Gelegenheit zu Gesprächen, persönlichen Begegnungen und Austausch rege genutzt. Wir danken allen Gästen für ihr Mitfeiern und die guten Gespräche.



STIFTUNG
NATURSCHUTZ
THÜRINGEN



Foto : Christian Meyer



Foto : Christian Meyer



Tagung

Nationales Naturerbe

Natur-Erbe-Flächen
eine wirtschaftliche
Nutzung findet
nicht statt

Tagung zum Nationalen Naturerbe

Das „Nationale Naturerbe“ steht für die beispielhafte Initiative des Bundes, gesamtstaatlich repräsentative Naturschutzflächen im Eigentum des Bundes nicht zu privatisieren, sondern in Naturschutzhände zu geben, die die Flächen nach anspruchsvollen naturschutzfachlichen Vorgaben betreuen und entwickeln. Zu einem großen Teil sollen die Flächen wieder zu Wildnis werden.

Das Grüne Band nimmt hierbei eine Sonderstellung ein. Sein besonderer Wert ist durch seine Habitat- und Biotopverbundfunktion als extensives Offenland entstanden. Deshalb soll auch dieses extensiv genutzte (aber eben nicht langfristig ungenutzte) Offenland möglichst weitgehend erhalten oder entwickelt werden.

Verschiedene Naturschutzorganisationen betreuen die Flächen des Nationalen Naturerbes nach der Übertragung durch den Bund. Es beteiligen sich neben den Ländern und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) derzeit 32 Naturschutzorganisationen an der dauerhaften Pflege des Nationalen Naturerbes.

(Quelle: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit)

Die Stiftung Naturschutz Thüringen führte am 12.04.2016 unter dem Titel **Nationales Naturerbe in Thüringen – von „A“ wie Anforderungen und Aufgabe bis „Z“ wie Zusammenarbeit** eine Tagungsveranstaltung durch, die allen Akteuren, die am Erhalt und der Weiterentwicklung der Naturerbeflächen interessiert sind, Gelegenheit zu gegenseitigem Informationsaustausch und Vernetzung bot.



Tagungsteilnehmer im Zinzendorfhaus Neudietendorf

Vor etwa 60 Zuhörern stellten kompetente Vertreter aus Praxis, Verbänden und Verwaltung ihre Ansichten und Erfahrungen zum Thema Nationale Naturerbeflächen vor.

Dr. Uwe Riecken, wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Bundesamt für Naturschutz (BfN) in Bonn-Bad Godesberg und Leiter der Abteilung II 2 Biotopschutz und Landschaftsökologie, referierte über „Die Entwicklung der NNE-Flächen – Chancen und Herausforderungen aus Sicht des BfN“.

Adrian Johst, seit 1999 Geschäftsführer der Naturstiftung David, der Naturschutzstiftung des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), sprach zum Thema: „Historie, Stand und Perspektiven der Übertragung von Flächen“. Seit 2004 koordiniert er für den Deutschen Naturschutzring (DNR) die Aktivitäten der großen deutschen Umweltverbände zur Sicherung des Nationalen Naturerbes und ist seit 2013 der stellvertretende Sprecher des Arbeitskreises Umwelt im Bundesverband Deutscher Stiftungen. Seit 2002 ist er zudem Vorstandsmitglied im Unabhängigen Institut für Umweltfragen (UfU).

Dietrich Mackensen, Forstdirektor und Leiter des Bundesforstbetriebes Thüringen-Erzgebirge bei der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, unterrichtete die Teilnehmer der Tagung zur „Bundeslösung in Thüringen“ bei der Übertragung und Betreuung der Nationalen Naturerbeflächen.

Jürgen Boddenberg, Sachgebietsleiter Waldnaturschutz bei der Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) Thüringen Forst, ist auch Ansprechpartner für Fragen zum Umgang mit Flächen des Nationalen Naturerbes im Eigentum der AöR. Sein Thema war „Die Entwicklung der Naturerbeflächen im Wald“.

Stefan Beyer, Projektleiter für das Naturschutzgroßprojekt „Grünes Band Rodachtal-Lange Berge-Steinachtal“, referierte als Mitwirkender des Zweckverbandes NGP Grünes Band zu „Chancen und Auftrag im Rahmen eines Naturschutzgroßprojektes“.

Stella Schmigalle betreut seit 2015 das Grüne Band im Thüringer Schiefergebirge und leitet seit April 2016 bei der Stiftung Naturschutz Thüringen das Sachgebiet Liegenschaften und Projektmanagement. In Co-Autorenschaft

mit Dr. Dieter Franz, Jörg Nonnen und Beate Schrader von der Stiftung Naturschutz Thüringen stellte sie „Das Grüne Band als Teil des Nationalen Naturerbes“ vor. Im Anschluss an die Vorträge wurden in einer Podiumsdiskussion Ansätze und Erfahrungen diskutiert.

Auch wenn sich die meisten teilnehmenden Akteure aus anderen Netzwerken und Gremien gut kennen, so war doch zu spüren, dass eine Thüringer Zusammenkunft zu dem Thema bisher in dieser Weise nicht stattfand und durchaus zu angeregtem Austausch und positivem Feedback führte. Die Auswertung der angebotenen Feedbackoption ergab, dass neben dem Informationsgehalt der Vorträge vor allem die Gesprächsmöglichkeiten zum Thema Nationale Naturerbeflächen, die auf der Tagung bestanden, als wertvoll und ergebnisreich empfunden worden sind.



Podiumsdiskussion zur NNE-Tagung

Tagung

Nationales Naturerbe

Gelegenheit zum gegenseitigen Informationsaustausch und die Möglichkeit der Vernetzung

Erster Bauabschnitt

Alperstedter Ried

Wertvolle Zusammenarbeit von Landwirtschaft, Flurbereinigung, Gemeinde und Naturschutz

Eröffnung des ersten Bauabschnitts Alperstedter Ried

Nach vielen Jahren der gemeinsamen Planung, Lösungssuche und Kompromissfindung zum Alperstedter Ried war 2016 der Abschluss des ersten Bauabschnittes des Flurbereinigungsverfahrens ein guter Anlass, einmal mit allen Partnern gebührend zu feiern. Die wertvolle Zusammenarbeit von Landwirtschaft, Flurbereinigung, Gemeinde und Naturschutz spiegelte sich auch in der Zusammensetzung der Gäste wider: So waren neben den beiden Staatssekretären der betroffenen Ministerien, Herr Dr. Klaus Sühl, TMIL, sowie Herr Olaf Möller, TMUEN und ebenfalls in der Rolle als unser Stiftungsratsvorsitzender anwesend, auch der Landrat von Sömmerda, Herr Harald Henning, der Bürgermeister von Alperstedt, Herr Peter Hehne, der Leiter des ALF Gotha, Herr Mathias Geßner sowie der Leiter des Landwirtschaftsamtes Sömmerda, Herr Manfred Pilch unter den anwesenden Gästen. Besonders enge Partner, ohne die das Projekt nicht möglich gewesen wäre, sind die beteiligten Landwirt-



Blick vom Aussichtshügel – Führung durchs Ried

schaftsbetriebe (Uni-Agrar Mittelhausen sowie Amberg & Rothe), die sich unter der Leitung von Uni-Agrar-Chef Dr. Klaus Wagner für das Beweidungsprojekt zur ARUA-Agrar GmbH zusammengeschlossen haben.

Nach Grußworten und Rückschauen der beteiligten Akteure konnten die Anwesenden bei herrlichstem Sommerwetter auf Kremserfahrten ans neu gebaute Stauwerk und während botanischer Führungen durch das Alperstedter Ried jede Menge Neues erfahren, viele Fragen stellen und sich austauschen. Die Exmoor-Ponys ließen es sich nicht nehmen, dicht heranzukommen, als wollten sie den Worten der Experten ebenfalls lauschen. Die Wasserbüffel blieben in gehörigem Abstand und zogen es bei den sommerlichen Temperaturen vor, in den kühlen Schlammuhlen zu ruhen. Deren große Stunde hatte einige Wochen zuvor, am 11. Juli, geschlagen. Eine Wasserbüffelkuh und drei Färsen waren in Alperstedt angekommen und konnten in ihren neuen Lebensraum entlassen werden. Die Anschaffung der Tiere war durch eine sehr großzügige Spende von Herrn Michael Rathgeber, Geschäftsmann und langjähriger Unterstützer des World Wide Fund For Nature (WWF) ermöglicht worden.

Der Thüringer Ministerpräsident Bodo Ramelow war im Rahmen seiner Sommerbereisung des Freistaats persönlich nach Alperstedt gekommen, um den vierbeinigen Zuzug in Thüringen zu begrüßen. Gemeinsam mit Dr. Klaus Wagner, Stiftungsratsvorsitzendem Olaf Möller und Dr. Dieter Franz, einem unserer Vorstände, öffnete er in Anwesenheit des Spenders Herr Michael



Die Gäste lauschen den Ausführungen Dr. Wagners von der ARUA-GmbH zum Projekt

Rathgeber das Gatter, um die Tiere in das Projektgebiet zu entlassen. Dort konnten sich die Wasserbüffeldamen zu den bereits seit 2015 hier ansässigen Exmoor-Ponys gesellen. Ob sie von diesen eine direkte Einweisung in ihre neue Aufgabe als Biomasseverwerter erhielten, war dann nicht mehr zu erfahren. Was wir aber wissen, ist, dass sich die Wasserbüffel und Exmoor-Ponys sehr gut eingelebt haben und die Wilden Weiden vor den Türen der Landeshauptstadt wunderbar bereichern.



Karpatische Wasserbüffel im Alperstedter Ried

Unser herzliches Dankeschön für die engagierte Unterstützung und Organisation der Eröffnungsveranstaltung gilt dem Heimat- und Kulturverein Alperstedt, den Landwirtschaftsbetrieben Amberg & Rothe Alperstedt sowie Universal-Agrar Mittelhausen und dem Amt für Flurneuordnung Gotha, namentlich Frau Leber und Frau Lehmann und natürlich an Herrn Rathgeber für die großzügige Tierspende.



Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow (2.v.r.), Staatssekretär Olaf Möller (3.v.r.), Spender Michael Rathgeber (3.v.l.) Agrarunternehmer Dr. Klaus Wagner (l.), Stiftungsvorstand Dr. Dieter Franz (r.)

Erster Bauabschnitt

Alperstedter Ried

Wilde Weiden vor den Türen der Landeshauptstadt

Ein Geschenk
der Thüringer
Landgesellschaft
zum 20. Stiftungs-
geburtstag

Ein Vierteljahrhundert nach dem Mauerfall – „Subbotnik“ am Grünen Band

September, Samstag, Sonnenschein: Angereist aus allen Teilen Thüringens fanden sich am 10. September 2016 mehr als fünfzig Freiwillige in Lichtenhain bei Gräfenthal ein.

Während der Arbeitswoche sind sie Angestellte der Thüringer Landgesellschaft, Mitarbeiter der Stiftung Naturschutz Thüringen, des Landschaftspflegeverbandes Ostthüringer Schiefergebirge/Obere Saale, des Naturparks Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale, der Umweltbehörde Saalfeld-Rudolstadt oder gar Staatssekretär im Umweltministerium. Nun, als Geburtstagsgeschenk der Thüringer Landgesellschaft anlässlich des 20-jährigen Stiftungsjubiläums, halfen sie mit, das Grüne Band von unerwünschtem Buschwerk zu befreien.

Was früher diesseits der Grenze als sogenannter „Subbotnik“ (vom russischen Subbota = Samstag) unter der Hand ironisch verlacht, aber offiziell hochgelobt war – der freiwillige Arbeitseinsatz in der Freizeit und zum Wohle aller – war dieses Mal ein Freiwilligeneinsatz zum Erhalt des Grünen Bandes, der Folgeentwicklung eben jener damaligen Grenze. Gemeinsam wollten alle Teilnehmer sehen und erleben, wie das ehemalige Grenzareal in dieser Gegend heute als Grünes Band aussieht und sie wollten es ein Stück weit wieder dem offenen Zustand annähern, den es vor einem Vierteljahrhundert hatte. Der breite Streifen entlang der Grenze, der seinerzeit durch die Grenztruppen offen gehalten wurde, um Flüchtigen keine Möglichkeit zur Deckung zu geben, entwickelte sich durch seine Ungestörtheit zum Zufluchtsraum für viele wertvolle und seltene

Tier- und Pflanzenarten. Diesen Arten ihren Lebensraum zu erhalten ist das Ziel der am Grünen Band aktiven Naturschützer.

Denn wo nix passiert, passiert ganz viel. Die Natur erobert sich das Gebiet in beeindruckendem Tempo zurück. Birken, Ebereschen, Kiefern und vor allem Fichten, Fichten, Fichten siedeln sich an und wo es an der passenden Nutzung, z.B. durch Weidetiere, fehlt, steht plötzlich ein junger Wald und nimmt den licht- und luftliebenden Offenlandarten den Lebensraum.



Viele Hände machen der Arbeit ein schnelles Ende? – es wird immer viel zu tun bleiben, um die Lichtheit des Grünen Bandes zu erhalten



Stiftung und Thinger Landgesellschaft

Gemeinsamer Arbeitseinsatz

Hand an Hand
fürs Grüne Band



Für alles gewappnet – ein Koffer mit Informationen und Pflaster

Glücklicherweise lassen sich junge Fichten bis zu einer gewissen Größe leicht aus dem schiefrigen Untergrund ziehen und so war als Erstes das Jäten der jungen Fichtenriebe angesagt. Schon bald kam auch Handwerkzeug zum Einsatz und so wurde im Laufe des Tages von den vielen fleißigen Helfern mit Hilfe von Kreuzhacken, Sägen und Gewebeplanen ein Areal in der Größe eines Fußballfeldes von Bäumen und Büschen freigeräumt. Da rupfte und sägte der Geschäftsführer neben dem Sachbearbeiter, der orstansässige Jagdpächter neben dem Staatssekretär, der Projektingenieur neben dem Stiftungsvorstand - alle waren mit Eifer bei der Sache. Fuhre um Fuhre wurde das Schnitt- und Rupfgut abgefahren und am Ende eines Tages, der auch ein Tag der Begegnungen und des Austauschs war, waren alle rechtschaffen müde und berechtigt stolz auf das Geschaffte.

Vielen Dank an alle Mitwirkenden für dieses großartige Erlebnis und für die tolle Organisation durch die Thüringer Landgesellschaft!



Nach getaner Arbeit wurde gemeinsam gespeist und ausgewertet



Akteure



Die Zusammensetzung der Stiftungsorgane ist im § 38, Abs. 5 des Thüringer Naturschutzgesetzes wie folgt geregelt:

ThürNatG § 38

„Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat und der Vorstand. Der Stiftungsrat schlägt die allgemeinen Richtlinien, Programme und Maßnahmen zur Erfüllung des Stiftungszwecks vor und legt die Grundsätze der Verwaltung fest. Der Stiftungsrat soll aus nicht mehr als sieben Mitgliedern bestehen. Ihm sollen je ein Vertreter des für Naturschutz und Landschaftspflege zuständigen, des für Landwirtschaft und Forsten zuständigen und des für Finanzen zuständigen Ministeriums, zwei vom Landesnaturschutzbeirat (§ 39 Abs. 1 Satz 2) delegierte Vertreter, ein Vertreter der Landesanstalt für Umwelt und Geologie und ein Vertreter der Friedrich-Schiller-Universität Jena angehören. Der Vorsitzende des Stiftungsrats und sein Stellvertreter werden aus dem Kreis seiner Mitglieder gewählt. Die Mitglieder des Stiftungsrats werden von der obersten Naturschutzbehörde jeweils auf die Dauer von fünf Jahren berufen. Eine erneute Berufung ist zulässig. Der Vorstand führt die Geschäfte der Stiftung und vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich. Er besteht in der Regel aus drei Personen und wird von dem für Naturschutz und Landschaftspflege zuständigen Minister im Benehmen mit dem Stiftungsrat bestellt. Der Vorstand bedient sich zur Erfüllung seiner Aufgaben einer Geschäftsstelle bei der Landesanstalt für Umwelt und Geologie, die der Stiftung fachlich geeignetes Personal und Sachmittel im erforderlichen Umfang unentgeltlich zur Verfügung stellt. Die Geschäftsstelle untersteht der fachlichen Weisungsbefugnis des Vorstands.“

Wechsel in der Stiftungsratsführung

Herr Dr. Volker Sklenar galt bei seinem Ausscheiden aus dem Ministeramt für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz im November 2009 als dienstältester Landesminister Deutschlands. Und niemand, der in seinen 19 Jahren als Thüringer Minister mit ihm zusammengearbeitet hatte, konnte sich vorstellen, dass der diplomierte Herz-und-Seelen-Landwirt mit dem Wechsel in den Ruhestand schlagartig alle Aktivitäten aufgeben würde. Und so war es auch (nicht). Anschließend an seine Ministerlaufbahn stellte sich Dr. Sklenar einem Amt zur Verfügung, dessen Thematik er sich auf seinem vorherigen Posten nur teilweise widmen konnte – dem Naturschutz. Als Stiftungsratsvorsitzender der Stiftung Naturschutz Thüringen, deren Gründung er 1995 selbst mit veranlasst hatte, leitete er von 2011 bis zum Ende des Jahres 2015 das Aufsichtsgremium unserer Stiftung. Gemeinsam mit seinen Stiftungsratskollegen lenkte er die Geschicke der Stiftung und war den Vorständen und Stiftungsmitarbeitern jederzeit ein offener und engagierter Ansprechpartner.

Mit nunmehr über 71 Jahren übergab er im März 2016 das Zepter an den Staatssekretär des Thüringer Ministeriums für Umwelt, Energie und Naturschutz (TMUEN), Herrn Olaf Möller. Auf der Mitgliederebene des Stiftungsrates gab es im Jahr 2016 ebenfalls Veränderungen:

Herr Frank Niebur, Abteilungsleiter im TMUEN, sowie dessen Stellvertreter im Stiftungsrat, Referatsleiter Herr Thomas Koch, verließen den Stiftungsrat. Neu berufen wurden als Vertreter der Thüringer Landesanstalt für

Umwelt und Geologie deren Präsident, Herr Prof. Martin Feustel, sowie als Vertreterin des Thüringer Ministeriums für Umwelt, Energie und Naturschutz, Frau Susanne Bauder-Schwartz, dortige Referatsleiterin.

Durch den Tod Prof. Thönes (siehe Folgeseite) waren im Herbst 2016 weitere Änderungen im Stiftungsrat erforderlich. Herr Peter Ritschel, Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL), bisheriger Stellvertreter Prof. Thönes wurde Stiftungsrat und als sein Stellvertreter wurde Herr Dr. Frank Augsten, ebenfalls TMIL, berufen.

Die Mitglieder des Stiftungsrates 2016 sind auf den Seiten 72/73 vorgestellt.



Thüringens Naturschutzministerin, Anja Siegesmund, verabschiedet Minister a.D. Dr. Volker Sklenar aus dem Amt des Stiftungsratsvorsitzenden der Stiftung Naturschutz Thüringen



Nachruf auf Prof. Dr. Karl-Friedrich Thöne

Es ist das erste Mal seit Errichtung der Stiftung Naturschutz Thüringen, dass einer unserer Stiftungsräte durch seinen Tod ausgeschieden ist und Prof. Thöne war ein Mensch, bei dem man es sicher auch nicht ansatzweise erwartet hätte.

Er führte ein Leben auf der Überholspur: Nicht nur Abteilungsleiter Ländlicher Raum/Forsten, Präsident der Gesellschaft für Geodäsie, Geoinformation und Landesmanagement, Gastdozent am Lehrstuhl für Bodenordnung und Landentwicklung der TU Münden, Professor für Landmanagement an der TU Dresden, Mitglied in diversen Aufsichtsräten und im Verwaltungsrat der Forstanstalt, sondern eben auch seit 2008 Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Naturschutz Thüringen und seit kurzem dessen stellvertretender Vorsitzender.

Und er war – höchstwahrscheinlich nicht nur in unserem Stiftungsrat – stets mehr als nur Mitglied. Immer getrieben von dem Wunsch, zu entwickeln und zu gestalten, dabei oft streitbar und unbequem. Unbequem im besten Sinne des Wortes. Man musste mit ihm nicht einer Meinung sein, aber auch im Streit musste man ihm zugutehalten, dass er es sich nie bequem gemacht, sondern immer für seine Überzeugung gekämpft hat. So hat er auch die Stiftung Naturschutz Thüringen maßgeblich mitgestaltet.

Als die Staatlichen Umweltämter aufgelöst wurden und eine Geschäftsstelle der Stiftung eingerichtet werden sollte, gab es so manche Beratung mit dem Tenor: „Geht nicht, gibt's nicht, haben wir noch nie gemacht“. Prof. Dr. Thöne hat sich davon nicht beirren lassen.

Er kämpfte, bis es eine zumindest vorläufig tragfähige Struktur mit der Angliederung an die TLUG gab. Und als diese Konstruktion immer weniger funktionierte und ihr Standort in Frage stand, hat er dafür gesorgt, dass die Geschäftsstelle in Erfurt bleiben durfte.

Er hat sich außerdem von Anfang an und unbeirrt von anderen Auffassungen der damaligen Hausleitung für die Eigenständigkeit der Stiftung – gerade auch bezüglich des Personals – eingesetzt.

Nun, wo dieses Ziel zum Greifen nahe ist, kann er es nicht mehr erleben. Genauso wenig – und das wiegt ungleich schwerer – die Geburt seines ersten Enkels. Seine Unbequemlichkeit, sein Leben auf der Überholspur hat ihn wahrscheinlich letztlich das Leben selbst gekostet.

„Gelassenheit“, hatte er immer wieder gepredigt. Hätte er doch selbst auch gelassener gelebt. Doch das war nicht seine Art. Während einer Jagd, unmittelbar nach einem erfolgreichen Abschuss, vermutlich voller Freude und Aufregung, erlag er in der Nacht vom 14. auf den 15. Juli einem Herzschlag. Wohl nach außen gelassen, aber innerlich voll Energie und Kampfgeist, so hat er gelebt und so ist er gestorben. Viel zu früh, kurz vor seinem 60. Geburtstag.

Die Stiftung wird Karl-Friedrich Thöne ein ehrendes und dankbares Gedenken bewahren.



Ein Leben auf der Überholspur

Stiftungsrat 2016 der Stiftung Naturschutz Thüringen

Stiftungsrat

stellvertretender Stiftungsrat

Thüringer Ministerium
für Umwelt, Energie und
Naturschutz



Stiftungsratsvorsitzender
Olaf Möller
Staatssekretär



Susanne
Bauder-Schwartz
Referatsleiterin
Naturschutzrecht,
Landschaftspflege,
Naturschutzförderung

Thüringer Ministerium für Inf-
rastruktur und Landwirtschaft



Peter Ritschel
Abteilungsleiter
für Landwirtschaft,
Markt und Ernährung



Dr. Frank Augsten
Referatsleiter für Grundsatzfragen
und strategische Planungen

Stiftungsrat



Ines Hess
Referatsleiterin

Thüringer Finanzministerium

stellvertretender Stiftungsrat



Andre Golombek
Referent



Dr. Burkhard Vogel
Geschäftsführer
der Landesgeschäftsstelle
des BUND Thüringen e.V



Mike Jessat
Leiter des Mauritianum Altenburg



Martin Weigand
Referatsleiter im Thüringer
Städte- und Gemeindebund



Martin Biedermann
Vorsitzender der Interessen-
gemeinschaft Fledermausschutz
und -forschung
Thüringen e. V.

Landesnatschutzbeirat

Stiftungsrat

Landesanstalt
für Umwelt und Geologie



Prof. Martin Feustel
Präsident

stellvertretender Stiftungsrat

Dr. Werner Westhus
Abteilungsleiter Naturschutz



Friedrich-Schiller
Universität Jena



Dr. Hans-Ulrich Peter
wiss. Mitarbeiter und Arbeits-
gruppenleiter am Institut
für Ökologie



Dr. Hans-Joachim Zündorf
wiss. Mitarbeiter Herbarium
Hausknecht am Institut
für spezielle Botanik



Vorstand 2016 der Stiftung Naturschutz Thüringen



Beate Schrader

Leiterin der Geschäftsstelle
der Stiftung Naturschutz Thüringen

Vorstand der Stiftung Naturschutz
Thüringen seit 2008



Dr. Dieter Franz

Abteilungsleiter im Landwirtschafts-
amt Hildburghausen

Vorstand der Stiftung Naturschutz
Thüringen seit 1995

Foto: Christian Meyer



Jörg Nonnen

Leiter der Naturparkverwaltung
Kyffhäuser

Vorstand der Stiftung Naturschutz
Thüringen seit 2014



In den ersten zwölf Jahren ihres Bestehens wurde die Geschäftstätigkeit der Stiftung Naturschutz Thüringen durch Personal des Freistaats Thüringen mittels definierter Stellenanteile ausgeführt. Im Mai 2008 erhielt die Stiftung erstmals eine Geschäftsstelle. Deren Anfangspersonal war zunächst aus der Auflösung der staatlichen Umweltämter, speziell aus dem Staatlichen Umweltamt Erfurt rekrutiert worden.

Von den seinerzeit sieben Mitarbeitern waren im Jahr 2013 noch vier übrig. Eine personelle Nachbesserung der Stiftungsbelegschaft seitens der TLUG stand nicht in Aussicht. Um die Handlungsfähigkeit der Geschäftsstelle sicher zu stellen, wurde auf Personal der Thüringer Landgesellschaft zurückgegriffen, Praktika eingerichtet und der Bundesfreiwilligendienst ins Boot geholt. Zur Überbrückung waren diese Maßnahmen geeignet, angesichts weiterer Aufgabenfelder infolge neuer Flächenübertragungen und mit der Perspektive bevorstehender längerer Sabbaticals zweier Mitarbeiter jedoch galt es, tragfähigere Lösungen zu finden. Vor diesem Hintergrund stellte das zuständige Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz in den Landeshaushalt

2016–2017 entsprechende Mittel ein und der Stiftungsrat stimmte Ende 2015 dem Vorschlag zu, die Geschäftsstelle als Arbeitgeber zu etablieren und Personal direkt bei der Stiftung anzustellen. So konnten im Ergebnis von vier Stellenausschreibungen Anfang 2016 zwei Stellen neu geschaffen und zwei bis dahin befristete projektfinanzierte Stellen unbefristet besetzt werden.

Zu diesem Zeitpunkt standen der Geschäftsstelle im Bürogebäude des Freistaats Thüringen in der Halleschen Straße 16, Erfurt für sieben Mitarbeiter vier Büroräume zur Verfügung. Ein Umzug der Geschäftsstelle in ausreichende Räumlichkeiten stand seit Längerem zur Debatte, allein in den Liegenschaften des Freistaates innerhalb Erfurts gab es keine freien Räume in ausreichender Anzahl. Im IV. Quartal 2016 wurde durch die Stiftung eine weitere Stelle ausgeschrieben. Die Kapazität der zur Verfügung stehenden Räume war restlos ausgelastet und die Frage nach einem anderen Standort für die Geschäftsstelle stellte sich damit immer drängender.

Im Folgenden stellen wir Ihnen nun die Mitarbeiter der Geschäftsstelle mit ihren Aufgaben vor:

Der Entwurf des Geschäftsverteilungsplanes wird einstimmig bestätigt. Vorbehaltlich zur Verfügung stehender Haushaltsmittel wird der Vorstand ermächtigt, die offenen Stellen gemäß Geschäftsverteilungsplan auszuschreiben, die Auswahlverfahren durchzuführen und langfristige Arbeitsverträge abzuschließen.

Stiftungsratsfestlegung
vom 25.11.2015

Die Geschäftsstelle 2016 der Stiftung Naturschutz Thüringen



Beate Schrader

Dipl. Ing. Landespflege
Leiterin der Geschäftsstelle
dabei seit 2008



Stella Schmigalle

M.Sc. Forest Information Technology
Sachgebietsleitung Liegenschaften
und Projekte, stellvertretende
Geschäftsstellenleitung
dabei seit 2013



Ingrid Werres

Liegenschaften und Projekte
Dipl. Ing. Landespflege (FH)
in 2016 im Sabbatical
dabei seit 1998



Carlotta Schulz

M.Sc. Landschaftsökologie
Sachgebietsleitung Arten-
und Biotopschutz
dabei seit 2016



Karin Jäger
Dipl. Ing. Ökonom (TU)
Förderpraxis, Öffentlichkeits-
arbeit und Veranstaltungen
dabei seit 2013



Janett Hubert
Diplom-Verwaltungswirtin (FH)
Personal, Haushalt und Finanzen
dabei seit 2015



Peggy Faulstich
B.Eng. Landschaftsarchitektur
Liegenschaften und Projekte
Nordthüringen
dabei seit 2015



Ines Püschel
Agraringenieur und
Dipl. Ing. für Landespflege
Liegenschaften und
Projekte Südthüringen
offiziell dabei seit 2016, thematisch
bereits seit 2010 als Mitarbeiterin
der Thüringer Landgesellschaft



Steffen Kosiolek
Medienverwaltung
dabei seit 2008



Sigrun Heinze
Verwaltungsangestellte
Sekretärin
dabei seit 2008

Die Gesamteinnahmen der Stiftung Naturschutz Thüringen im Jahr 2016 beliefen sich auf rund 1,8 Mio. Euro.

Nahezu ein Drittel der Einnahmen wurde sowohl in die Entwicklung der stiftungseigenen Naturschutzliegenschaften als auch in die des Grünen Bandes sowie in dessen Erhalt als einzigartiger Biotopverbund investiert. Die Wahrnehmung dieser wesentlichen Aufgabe der Stiftung wird durch Einnahmen aus Verpachtung und Zuweisungen aus dem Landeshaushalt des Freistaates Thüringen ermöglicht.

Das Stiftungskapital ist, entsprechend der Anlage-richtlinie, welche zuletzt mit Beschluss des Stiftungsrates vom 26.11.2008 bestätigt wurde, überwiegend in Beteiligungen und Anleihen angelegt. Die Veräußerung dieser Beteiligungen sowie eine zielführende und gewinnbringende Vermögensanlage ermöglichen die Erwirtschaftung weiterer Einnahmen. Diese Mittel finden ihre Verwendung u.a. im Bereich der Projektförderung, wobei die in 2016 nicht verausgabten Beträge überwiegend für die Folgejahre, zumeist in Form von mehrjährigen Förderungen gebunden wurden.

Erlöse aus der Vermögensverwaltung ermöglichten in 2016 ferner eine vom Stiftungsrat im Rahmen des Haushaltsplanes 2016 beschlossene Zuführung zu dem zu erhaltenden Stiftungskapital und mithin eine Erhöhung desselben auf nunmehr fast 9,9 Mio. Euro.

In 2016 erfuhr jedoch nicht nur der Bestand des Stiftungskapitals eine positive Veränderung. Auch die Personalstruktur innerhalb der Stiftung verbesserte sich maßgeblich. So tätigten wir Personalausgaben in Höhe von insgesamt 178.591 Euro, um vier Neueinstellungen,

u.a. für die Bereiche Projektmanagement und Liegenschaftsverwaltung, Arten- und Biotopschutz sowie Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsmanagement zu finanzieren. Dies erfolgte wiederum aus zugewiesenen Mitteln des Freistaates, welche neben den eben erläuterten Personalkosten auch die Ausgaben für in diesem Zusammenhang erworbene Sachmittel ermöglichten.

Die Jahresrechnung wurde am 29.03.2017 durch den Stiftungsrat in dessen Sitzung bestätigt. Anschließend erfolgte die Vorlage bei der Ministerin für Umwelt, Energie und Naturschutz, welche die Genehmigung und damit einhergehende Entlastung des Vorstandes bezüglich der Jahresrechnung 2016 mit Schreiben vom 31.07.2017 erteilte.



Einnahmen und Ausgaben 2016 im Überblick

Einnahmen 2016	Verwaltungseinnahmen	724.985 €
	Sonstige Verwaltungseinnahmen	145.606 €
	Mieten und Pachten	99.503 €
	Einnahmen aus der Veräußerung von Beteiligungen und sonstigem Kapitalvermögen	249.537 €
	Sonstige Zinseinnahmen aus dem Inland	230.339 €
	Zuweisungen und Zuschüsse	827.668 €
	Sonstige Zuweisungen vom Bund	143.500 €
	Sonstige Zuweisungen von Ländern	661.580 €
	Sonstige Zuschüsse aus dem Inland	22.588 €
	Besondere Finanzierungseinnahmen	257.953 €
Summe Einnahmen	1.810.606 €	

Ausgaben 2016	Personalausgaben	178.591 €
	Verwaltungsausgaben	633.340 €
	Unterhaltung Fahrzeuge und dgl.	4.060 €
	Unterhaltung/Bewirtschaftung von Grundstücken und baulichen Anlagen	21.139 €
	Veröffentlichungen/Öffentlichkeitsarbeit	47.287 €
	Sonstige Dienstleistungen und Gestattungen	102.614 €
	Vermischter Sachaufwand	7.085 €
	Nicht aufteilbare Verwaltungsausgaben	451.155 €
	Ausgaben für Zuweisungen und Zuschüsse	169.175 €
	Zuschüsse für laufende Zwecke/ Projektförderungen	120.675 €
	Sonstiges	48.500 €
	Baumaßnahmen	78.541 €
	Sonstige Ausgaben für Investitionen	163.876 €
	Erwerb von beweglichen Sachen	23.654 €
	Erwerb von unbeweglichen Sachen/Flächenerwerb	14.673 €
	Erwerb von Beteiligungen und dgl. im Inland	125.549 €
Besondere Finanzierungsausgaben	587.083 €	
Summe Ausgaben	1.810.606 €	

Impressum

Herausgeber:

Stiftung Naturschutz Thüringen
Kühnhäuser Straße 15
99095 Erfurt
Telefon: 0361 57 39 31 202

www.stiftung-naturschutz-thueringen.de
kontakt@stiftung-naturschutz-thueringen.de

Satz und Gestaltung:

Werbeagentur Kleine Arche GmbH, Erfurt

Druck:

Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100 % Altpapier

Gender-Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

Fotos Umschlag:

Dr. Eike Biedermann, Stiftung Naturschutz Thüringen

Sollten Autorenschaften nicht oder falsch genannt worden sein, bitten wir um Entschuldigung. Gerne nehmen wir Korrekturen vor, um zukünftig richtig zu deklarieren. Bitte geben Sie uns Bescheid. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

 [StiftungNaturschutzTh](#)

 [StiftungNaturTh](#)

 [stiftung.naturschutz.th](#)

Abkürzungsverzeichnis:

AHO	Arbeitskreis Heimische Orchideen Thüringen e. V.	NNM	Nationales Naturmonument
ALF	Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung	RL	Rote Liste
BFB-THE	Bundesamt für Immobilienaufgaben, vertreten durch Bundesforstbetrieb Thüringen-Erzgebirge	SED, SED-Diktatur	Sozialistische Einheitspartei Deutschlands – herrschende Partei in der DDR mit Allmachtsstellung und -anspruch
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung	SNT	Stiftung Naturschutz Thüringen
BfN	Bundesamt für Naturschutz	ThLG	Thüringer Landgesellschaft
BlmA	Bundesanstalt für Immobilienaufgaben	TLUG	Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie
BMUB	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit	ThürNatG	Thüringer Naturschutzgesetz
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz	TFM	Thüringer Finanzministerium
BUND	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland	TMIL	Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft
BVVG	Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH	TMUEN	Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz
DBU	Deutsche Bundesstiftung Umwelt	UfU	Unabhängiges Institut für Umweltfragen e. V.
DNR	Deutscher Naturschutzring	engeres Grünes Band	Flächenstreifen, der durch den Verlauf des Kolonnenweg einerseits und durch die direkte ehemalige Grenzlinie (heutige Landesgrenze) andererseits begrenzt ist
ENL	Entwicklung von Natur und Landschaft		
FFH	Flora-Fauna-Habitat	Glossar:	
GLB	Geschützter Landschaftsbestandteil	Arrondierung	Einbezug angrenzender Flächen zu einem Territorium
IFT	Interessengemeinschaft für Fledermausschutz und –forschung Thüringen e. V.	Sukzession	die natürliche zeitliche Abfolge (Entstehen, Bestehen, Vermehren, Verfallen) von tierischen und pflanzlichen Lebensgemeinschaften an einem Standort/auf einer Fläche
KULAP	Thüringer Programm zur Förderung von umwelt- und klimagerechter Landwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz und Landschaftspflege	Eutrophierung	Nährstoffanreicherung durch Überdüngung, vor allem in Gewässern
LK	Landkreis	Landtauschverfahren	Tausch von Flächen mit dem Ziel der Flächenarrondierung und optimaler naturschutzfachlicher Aufwertung
LSG	Landschaftsschutzgebiet		
LTN	Langer Tag der Natur		
MauerG	Gesetz über den Verkauf von Mauer- und Grenzgrundstücken an die früheren Eigentümer (Artikel 1 des Gesetzes über den Verkauf von Mauer- und Grenzgrundstücken an die früheren Eigentümer und zur Änderung anderer Vorschriften) (Mauergrundstücksgesetz - MauerG)		
NABU	Naturschutzbund Deutschland		
NSG	Naturschutzgebiet		
NNE	Nationales Naturerbe		
NNL	Nationale Naturlandschaft		

**DER ANDERE PACKT
SIE KRÄFTIG AN
UND HANDELT.**

Dante Alighieri

**Stiftung Naturschutz
Thüringen**

Kühnhäuser Straße 15
99095 Erfurt

Telefon: 0361 57 39 31 202

www.stiftung-naturschutz-thueringen.de

